

magnet

September 2012 Nr. 7 99. Jahrgang



Glaube – persönlich nicht privat

Gelebter Glaube

Geh und handle dementsprechend



Glaube im Handeln bezeugen – dort wo ich lebe.

Bild hnz

Von der Bibel her ist es ganz klar: Auch wenn die Menschen ständig Glauben und Alltag voneinander trennen, beides gehört trotzdem untrennbar zusammen. Es sind die beiden Seiten der gleichen Münze. Ohne das eine gibt es das andere schon gar nicht. Dementsprechend heisst es im ersten Johannesbrief: Wer behauptet, Gott zu lieben und zugleich einen Menschen hasst, der liebt eben auch Gott nicht.

Ich kann nur dann in Gott sein, wenn ich so lebe und handle, wie es den göttlichen Eigenschaften entspricht. Suche ich die Gerechtigkeit, setze ich mich nach meinen Möglichkeiten für die Gerechtigkeit ein. Dazu gehören sämtliche Themen des Daseins, soziale Fragen, familiäre Themen, Arbeitslosigkeit, Umweltfragen usw. Wer sich öffnen will für die Kraft von Christus, weil er Heilung sucht, Frieden und Klarheit, der wird von selbst damit beginnen, selber liebevolle Verantwortung zu übernehmen, weil Gott die Liebe ist. Man nennt dieses aktive Wirken in der Welt die ethische Konsequenz des Glaubens.

Dabei geht es in keiner Weise um lebensverachtendes Moralisieren. Jesus war kein Sektierer. Die ethische Konsequenz ist kein Müssen, weil Christen brav sein sollen. Bravheit wird meist aus der Angst geboren, man komme nicht in den Himmel. Man misstraut also der Liebe des Höchsten, ein durch und durch unchristliches Lebensgefühl. Christen müssen auch nicht zu allem lächeln. Sie dürfen klar und deutlich und obendrein in allem liebevoll sein. Das kann mal ein Ja bedeuten und ebensogut ein heftiges Nein.

Die ethische Konsequenz ergibt sich automatisch aus dem direkten Zusammenhang heraus, dass ich nur dann in die Tiefe wachsen kann, wenn auch mein Verhalten mit meinem Denken und Fühlen übereinstimmt. Darum möchte sich ein Christ mit den göttlichen Eigenschaften, wie sie in Jesus Christus sichtbar geworden sind, verbinden, selber so leben.

Aus diesen Gründen hat sich Niklaus von Flüe auf den Weg gemacht. Er brachte die besten Voraussetzungen mit: Bodenständigkeit, erprobt als Familienvater, Bauer, Politiker und Kriegsführer. Er hatte gewiss ein gutes Leben. Und er hatte einen angesehenen Platz in der Gesellschaft. Doch sein Inneres sehnte sich nach der stimmigen äusseren Lebensform. Er hat gesucht und gelitten. Er ging falsche Wege und liess sich korrigieren. Niklaus spürte, dass sein Leben nicht mit seiner Sehnsucht übereinstimmte.

So lernte er in einem konsequenten Gebets- und Meditationsleben, sich selber und alle Menschen, im Licht von Christus zu sehen. Er lernte, immer besser hinter die Gesichter zu schauen und Christus in jedem Menschen wahrnehmen. In allem blieben seine Füsse auf dem Boden. Wenn man diese Sichtweise übt, beginnt ein Transformationsprozess, der nicht nur den Beter, sondern auch die Welt zu heilen beginnt. Notwendig ist einzig, dass einer damit anfängt und tut, was er glaubt. Christus wirkt nicht zuletzt durch uns Menschen. Sobald ich anfangen, meinen Glauben zu verwirklichen, öffne ich damit mein Herz, so dass die grosse Kraft des Weinstocks mich als Traube erfüllt und belebt.

Mich überzeugt ein Glaube dann, wenn ich die Anwendung des Glaubens sehen kann. Auch Jesus misst die Qualität des Glaubens an den Früchten, an der ethischen Konsequenz. Dies ist nicht nur für die spirituellen Genies gedacht, wie Niklaus eines war, dies ist der Weg, der allen Menschen offensteht, jedem und jeder auf eigene Weise.

Markus Grieder, Pfarrer in Urnäsch

Eidgenössischer Buss- und Betttag



Marilene Hess, Mitglied der
Redaktionskommission

Impressum

Kirchenblatt für die Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden beider Appenzell (erscheint monatlich)

Herausgegeben im Auftrag der Synode der Evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell

Redaktionskommission

Christine Culic-Sallmann, Präs., Speicher (cc); Pfrn. Marilene Hess, Teufen (mh); Judith Husistein, Stein (jh); Isabelle Kürsteiner, Walzenhausen (jks); Teresa Peverelli, St.Gallen (tp); Pfr. Lars Syring, Bühler (sy)

Redaktion

Heinz Mauch-Züger (hzm)
Steinbruggen
9063 Stein
Tel. 071 278 74 87
Fax 071 278 74 88
magnet@ar.ref.ch

Magnet-Download

www.ref-ara1.ch

Produktion

Appenzeller Medienhaus,
9101 Herisau

Adressänderungen melden
Sie bitte direkt der örtlichen
Kirchgemeinde



Titelbild:
Klaue und Kapelle von Niklaus
von Flüe im Ranft, Gde. Sach-
seln, Kanton Obwalden.
Foto: Isabelle Kürsteiner

«Und überhaupt, dä Bättag: Das Mischmasch vo «eidgenössisch» und Alli-uf-ei-Chlapp-bätte, das isch mir geng scho chly uheimelig gsi: Wenn sech der Schtaat z fesch mit dr Religion verminggmänggelet, ischs no sälte guet cho; ... Aber proteschtiere gäge dä Tag, das wott i de doch nid: Äs schtänd üs Schwizer ja wohl aa, öppen einisch z danke, Buess z'tue und z'bätte ...» Klaus Schädelin, Zytlupe, Bern 1986.

Liebe Leserin, lieber Leser

Dieser eidgenössische Betttag mag in unsrer säkularisierten, multireligiös-multikulturellen Schweiz überholt anmuten: Vor über 150 Jahren von der Regierung eingeführt, stellt er uns seit längerem vor die Frage, ob ein kirchlicher Feiertag heutzutage noch ein staatlich-politischer sein kann und darf.

Was auf den ersten Blick ambivalent scheint, ist jedoch hoch brisant: je weniger Religiosität offenbar im individuellen Leben von Schweizer/innen eine Rolle spielt, um so präsenter ist das Thema in Medien und Gesellschaft.

Immerhin hat Religion heute – individuell wie gesellschaftlich – die Funktion, «hinter das vordergründig Einleuchtende» zu schauen. Der Betttag wäre somit ein sinniger Anlass, zu sich zu kommen und gleichzeitig das Eingebundensein in die Mitwelt zu erkennen. Wo auch immer: in der Natur, beim Wandern, Meditieren, in der Kirche, bei einem gemütlichen Zusammensein – ja vielleicht gar im Stau?

So oder so: Eine fundierte Auseinandersetzung mit Fragen rund ums soziale, politische, kulturelle, gesellschaftliche und rechtsstaatliche Zusammenleben unter religiösen Aspekten tut dringend not. Diese Fragen sollten nicht dem religiösen Fundamentalismus einerseits und dem gleichgültigen bis ablehnenden Indifferentismus oder dem fanatischen Atheismus andererseits überlassen werden.

In diesem Sinne laden wir Sie ein, gemeinsam mit uns nachzudenken, was der Betttag uns heutzutage bedeuten kann und wie er gefeiert werden könnte. Was uns die Weltanschauung des Niklaus von Flüe auch heute eröffnen kann: Ob und inwiefern Staat und religiöse Gemeinschaften sich auf dem steinigen Weg zu einem gerechten, solidarischen und friedvollen Zusammenleben gegenseitig unterstützen, ja befruchten können.

Wurzeln im Evangelium

Die Gestaltungskraft des Glaubens

Der Politikwissenschaftler Wilhelm Bleek hat unlängst festgehalten, dass es zur grossen Tradition der europäischen Völker gehört, über die Politik so nachzudenken, dass sie immer beides im Blick haben: Einerseits die realen Machtverhältnisse, nach denen sich alle richten müssen, die nicht nur Parolen fassen, sondern etwas erreichen wollen für ein Land. Andererseits aber auch die Frage, was denn recht sei, ganz abgesehen davon, ob es im Augenblick nützt oder nicht. In den letzten Jahrzehnten aber, meint Bleek, ist die Frage nach der Gerechtigkeit fast verstummt. Von Nutzen und Notwendigkeit, von Vorteil und Gewinn, nicht von Wahrheit und Recht ist die Rede, wenn die politischen Parteien für sich werben und die Journalisten sie kritisieren. Daraus, meint Bleek, erwächst das Gefühl, ein politisches Engagement lohne sich nicht, es gehe ja doch nur um die faulen Kompromisse derer «da oben».

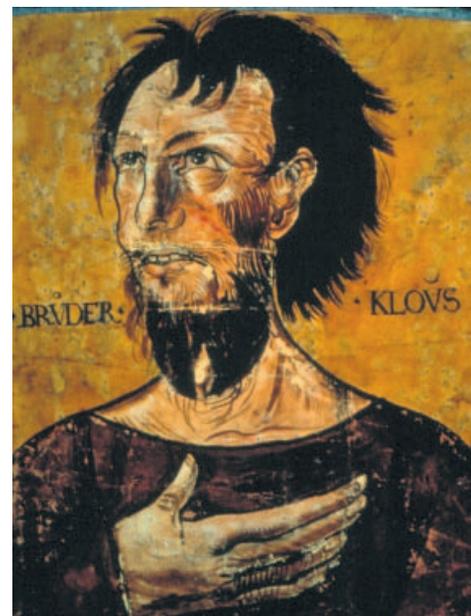
Der Bund der Eidgenossen

Als am 17. Dezember 1513 Appenzell als letzter, dreizehnter Ort in das Bündnis der Eidgenossen aufgenommen wurde, war der Boden dafür durch das Stanser Verkommnis von 1481 bereitet worden. Mit diesem erneuerten Bundesschluss wurden die vielen alten Bündnisse auf eine derart solide Grundlage gestellt, dass die Eidgenossenschaft wachsen, heftige Konflikte bestehen, sich festigen und entfalten – und auch den von der napoleonischen Armee erzwungenen Schritt in die moderne Zeit vollziehen und dabei ihre alten Freiheiten bewahren konnte. Probleme, die jedes staatliche Gemeinwesen lösen muss, waren mit dem Stanser Verkommnis auf eine typisch schweizerische Art angegangen worden: Der Ausgleich zwischen Stadt und Land, das Miteinander von Kleinen und Grossen war möglich geworden, weil dem Wort ein grösseres Gewicht zugebilligt wurde als der Zahl. Nicht ein abstraktes Regelwerk, sondern der gemeinsame geschichtliche Weg sollte das Bündnis prägen. Darum bekamen die Kleinen vergleichsweise grosse Rechte, und die Landorte wurden nicht zu blossen Randregionen degradiert.

Bruder Klaus

Im Protokoll der Tagsatzung heisst es, mit dem Bundesschluss von Stans könne man nun «heimbringen die Treu, Mühe und Arbeit, so der fromme Bruder Klaus in diesen Dingen getan hat». Damit sprach die Tagsatzung ihren Dank und ihre Anerkennung einem Menschen aus, dem in der Schweizer Geschichte eine unscheinbare, aber gerade deshalb einzigartige Bedeutung zukommt.

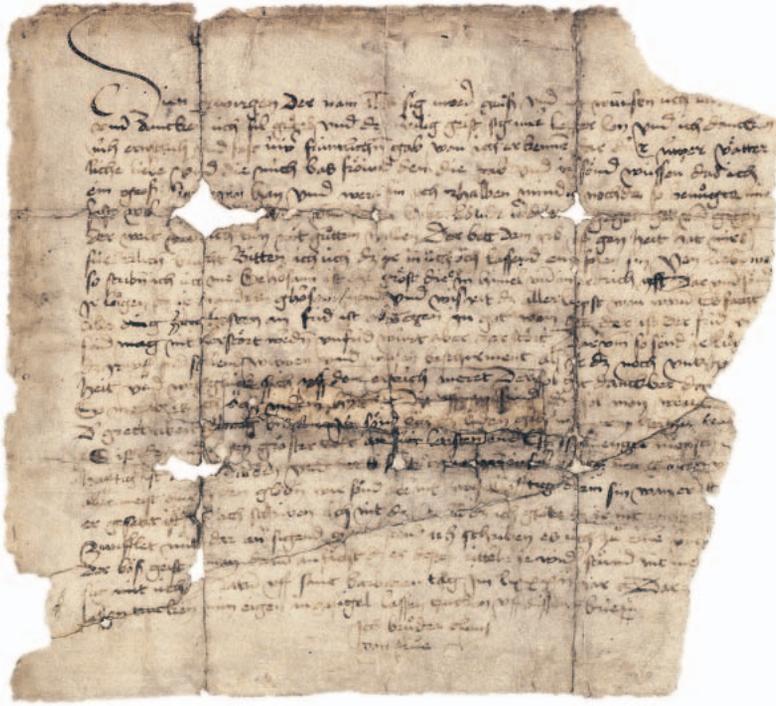
Niklaus von Flüe, der das Stanser Verkommnis vermittelt hat, darf zu Recht als der eigentliche Begründer der Eidgenossenschaft bezeichnet werden. Doch dies so, wie es dem Evangelium entspricht, das seine segensreichen Wirkungen immer wieder verbirgt. Wurzeln sieht man nicht. Niklaus von Flüe, Bruder Klaus genannt, ist berühmt geworden durch Sätze, die er wahrscheinlich nie gesagt hat («Macht den Zuun nit z'wyt» etc.). Sein tatsächliches Wirken und seine von ihm selber formulierten Erkenntnisse sind dagegen weitgehend unbekannt geblieben, in der reformierten wie in der katholischen Kirche gleichermassen.



Bruder Klaus. Temperamalerei, 15. Jhd., aus der Inkunabel IV 190 der Zentralbibliothek Zürich, heute Obwaldner Staatsarchiv, Sarnen

Das Leiden Gottes

Niklaus von Flüe hat seine ersten fünfzig Lebensjahre als Familienvater, Bauer und politischer Verantwortungsträger in seiner Obwaldner Heimat gelebt. Früh schon erfasste ihn eine geistliche Unruhe; er suchte den Beistand und den Rat von Seelsorgern, denen er vertrauen konnte, weil er sie als ernsthaft, gradlinig und tief im Evangelium verwurzelt erlebte. Oswald Ysner, der Pfarrer von Kerns, und Heini am Grund, Pfarrer von Kriens und dann – seit 1481 – von Stans, begleiteten ihn durch innerliche Bedrängnisse und lernten ihn, das «Leiden Gottes im Herzen zu tragen»: In kurzen oder längeren Gebetszeiten ging Niklaus Tag für Tag in Gedanken den Leidensweg Jesu nach, von der Gefangennahme über die Verurteilung und Kreuzigung bis zur Grablegung. Doch seine innere Unruhe wurde grösser und grösser, schliesslich unerträglich. Er begann sich zu fragen, ob Gott ihn wegriefe von seiner Familie und seiner Arbeit, so wie einst Jesus seine Jünger weggerufen hatte von ihren Frauen und Eltern. Zwei Jahre lang rangen seine Frau und er um die rechte Antwort auf diese Frage. Die beiden Pfarrer kamen öfters ins Haus. Endlich gelangten sie zur Überzeugung, es sei tatsächlich so, dass Niklaus von Gott gerufen werde. Am 16. Oktober 1467 nahm er Abschied und machte sich auf den Weg, um auf den Pilgerwegen Europas nur noch aus der Gnade Gottes zu leben. Doch es kam anders. Von einer übermächtigen Hand geleitet



Brief an die Berner Rats Herren, 4. Dezember 1482, Staatsarchiv Solothurn

kam er zurück, doch nicht mehr in sein Haus, sondern in die kühle Schlucht der Melchaa unmittelbar unter seinem Wohnhaus. Dort bauten die Unterwaldner ihm bald schon eine Klaus. Und bald verbreitete sich weit über die Landesgrenzen hinaus das Gerücht, unter den Eidgenossen sei ein lebendiger Heiliger erstanden. Von überall her stiegen Ratsuchende, manchmal aber auch nur sensationslüsterne Menschen hinab zur Klaus des Einsiedlers.

« Sind wir bereit, uns nach Argumenten zu richten, die uns keinen direkten Nutzen bringen? »

Unabhängigkeit

Unter den vielen Ratsuchenden fanden sich auch wichtige politische Verantwortungsträger. Der Schultheiss von Luzern, der Stadtschreiber von Bern, Beauftragte Unterwaldens und andere suchten Rat, Wegweisung und Fürsprache für ihre Anliegen beim Einsiedler. Ihm trauten alle zu, dass er wahrhaft unabhängig, ohne eigene Interessen das Wohl für das Gemeinwesen suche. Über Jahre hin war Niklaus von Flüe einbezogen in die komplexen, zeitweise giftigen Verhandlungen. Seinem Rat und wahrscheinlich mehr noch seiner geistlichen Autorität war es am Ende zu danken, dass nach dramatischen Tagen in Stans in allerletzter Minute der Bruderkrieg verhindert und der neue Bund beschworen werden konnte. Die Tagsatzung war in einen immer hasserfüllteren Schlagabtausch geraten, und schliesslich waren die Gesandten im heftigen Streit auseinandergeschieden, fest entschlossen, nun die Waffen sprechen zu lassen. Verzweifelt machte sich Heini am

Grund auf den Weg. Er eilte über die verschneiten Pfade durch die Nacht in den Ranft, erwog mit Niklaus von Flüe noch einmal mehrere Stunden lang die unterschiedlichen Standpunkte und kehrte im Morgen grauen schweissnass zurück. Von einem Wirtshaus zum anderen klopfte er an die Türen und bat die Gesandten, um Gottes Willen noch einmal zusammenzukommen, Bruder Klaus habe einen Rat für sie. Zwei Stunden später waren die strittigen Punkte geregelt, der Bundesvertrag konnte beschworen werden. Der Friede war neu gestiftet.

Von Liebe wegen

Es war einer der seltenen Augenblicke, in dem nicht nur der momentane Nutzen und der eigene, grösstmögliche Gewinn die Mächtigen leiteten. Das Wort eines ohnmächtigen Menschen, der nichts als das Argument der Treue und Liebe für sich sprechen lassen konnte, hatte Geschichte geschrieben und sich in die politische Ordnung einer Volksgemeinschaft gezeichnet. Bis heute zehrt die Eidgenossenschaft von der Überzeugung, die damals zur Geltung kam: dass Gerechtigkeit mehr ist als nur Gleichheit, und dass der Respekt vor den Schwächeren auch den Stärkeren Segen bringt.

Die eidgenössischen Stände haben Bruder Klaus mehrere Zeichen des Danks für seine Vermittlermühe zukommen lassen. Zuletzt schickte auch Bern ihm eine besonders grosse Summe. Bruder Klaus antwortete ihnen mit einem kurzen Brief, in dem er seine Überzeugungen knapp und präzise zusammenfasst. Diese kurze Predigt beginnt mit den Worten: «Von Liebe wegen schreibe ich euch mehr», und formuliert dann die äusseren und die inneren Bedingungen dafür, dass eine Gemeinschaft sich im Frieden entfalten kann. Herb und nüchtern, frei von allem Moralistischen und Bigotten ist vom Gehorsam, von der Weisheit, von Gerechtigkeit und Dank, vom Widerstand gegen die Sünde und von der wahren Toleranz die Rede. Dieser Brief ist nach meinen Kenntnissen das bedeutendste Dokument der Schweizer Geschichte.

Für uns alle spricht aus der Besinnung auf diese geschichtlichen Wurzeln die zentrale Frage, ob auch wir bereit sind, uns nach Argumenten zu richten, die uns keinen direkten Nutzen bringen. Warum sollen wir auf Christus hören, wenn er doch so offensichtlich keine grosse Bedeutung mehr hat, weder in der Politik, in den Vereinen, in der Wirtschaft oder Technik? Weil wir viel Gutes von ihm erhalten haben, das unscheinbar und doch unermesslich ist in seinen Wirkungen. Es ist nicht recht, wenn wir das nicht zu schätzen wissen und ihm untreu werden.

Pfr. Dr. Bernhard Rothen, Hundwil
Präsident der Stiftung Bruder Klaus

Weiterführendes zu Niklaus von Flüe findet sich auf den Internetseiten www.stiftungbruderklaus.ch und www.vonliebewegen.ch.

Unendliche Weite

Ein Besuch der kleinen Kammer



Einssein, das starke, prägende Gefühl in der Klaue. Ein Blick aus dem Fenster der Klaue.

Bilder: iks

Es ist das erste Mal, dass ich die Klaue in Flüeli-Ranft besuche und dort die Präsenz von Bruder Klaus spüre, für mich ein spirituelles Erlebnis der besonderen Art.

Das Grab von Bruder Klaus befindet sich heute in der katholischen Kirche von Sachseln. Beim dortigen Besuch empfinde ich eine grosse Präsenz, die ich wie eine wundersame, sehr liebevolle Ummantelung der gesamten Kirche und allen, die sich darin befinden, wahrnehme. Doch noch mehr fasziniert mich die erste Grabstätte, um welche die hinter der Kirche liegende Kapelle gebaut worden ist. Als ich diese Stätte besuche, bin ich fasziniert vom Steinbildnis unseres Schutzpatrons. Es zeigt ein mildes, warmherziges und gütiges Gesicht. Ich bin zutiefst gerührt. Mein Weg, unser Weg, ich werde von unserer «Magnet»-Künstlerin Teresa und Dorothea aus Deutschland/Indien begleitet, geht weiter. Zufall oder zugefallen, Dorothea lebt seit zehn Jahren in Indien. Sie hörte hier in Flüeli-Ranft bei einer Meditation den Ruf dorthin und ist überzeugt, dass Bruder Klaus sie begleitet und ihr diesen Lebensweg aufzeigte. Als ich der «Magnet»-Redaktion vorschlug, einen Bericht über die Klaue zu schreiben, wusste ich noch nicht, dass Dorothea dann bei mir zu Besuch sein würde, und ich hatte keine Ahnung, welche starke Verbindung sie zu unserem Schutzpatron hatte. Dorothea erzählte mir am Vorabend der Fahrt nach Flüeli-Ranft, wie gut sie Bruder Klaus in seinem langjährigen Abwägen, sich von seiner Familie zu trennen und ganzumfänglich für Gott da zu sein, verstehen könne. Sie hatte einen ähnlichen Entscheid zu fassen, vor zehn Jahren. So sitzen wir über der Ranftschlucht und stärken uns. Dabei öffnet sich uns ein phänomenaler Blick. Die Klaue liegt eingebettet im Wald, umgeben von einer wunderbaren, heilsamen Energie. Hier lebte der Mystiker während zwanzig Jahren ganz für Gott, betete, meditierte und beriet Menschen und so manchen Politiker.

Als ich mich in der Klaue, einem einzigen Raum ganz aus Holz mit zwei Fenstern, auf die schmale Bank setze, werde ich gelassen. Um das Bild, welches Bruder Klaus für seine Konzentrationsübungen nutzte, intensiv zu betrachten, muss ich allerdings ein zweites Mal in die Innerschweiz fahren. Beim ersten Mal sind zu viele Besucher da. Ich sitze alleine in der Stille. Höre das Zirpen der Grillen, das Singen der Vögel. In diesem Raum ist alles sehr intensiv. Mir ist, als ob ich gleich neben den Vögeln und Grillen sitzen würde. Es scheint keine Wand zwischen uns zu geben. Nach wenigen Minuten verstehe ich eine Aussage meiner Meditationslehrerin. Sie sprach von durchlässigen Wänden. Es ist, als ob sich die Klaue weitet, mehr und immer mehr. Ich sitze plötzlich nicht mehr in einem kleinen Raum, sondern bin eins! Mit der Natur, mit der Welt. Ein wunderbar starkes Gefühl! In einer solchen Intensität habe ich es weder an meinen Meditationskursen noch im Gebet oder sonst irgendwo erlebt, auch nicht in Indien. Es ist heilsam. Ich fühle mich zentriert und geerdet, verbunden und friedvoll wie schon lange nicht mehr. Gerne würde ich dieses Gefühl des Verbundenseins mit allem noch länger geniessen, doch neue Besucher kommen. Ich wünsche mir viele Menschen aus der ganzen Welt, die ein ähnliches Erlebnis erfahren dürfen wie ich. Bei der Wanderung rund um Flüeli-Ranft – es ist mein dritter Besuch in einem Monat – erstaunt es mich immer wieder aufs Neue, dass ich schon so manchen mystischen Ort auf unserer schönen Welt besucht habe, jedoch erst durch den «Magnet» so richtig auf Bruder Klaus aufmerksam wurde.

Eins ist gewiss, zuvor waren die Ebenalp, der Hohe Kasten, der Seealpee, der Rohrspitz, Rapperswil und die Region um Biel meine Kraftorte. Sie bleiben, hinzu ist aber ein ganz besonders starker gekommen, die Ranftschlucht! Danke liebes «Magnet»-Team, dass ihr mich geschickt habt!

Isabelle Kürsteiner

Privatsache

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag

Das Verhältnis von Staat und Religion hat sich hierzulande verändert. Christliche Rituale werden heute immer weniger praktiziert oder gelten gänzlich als Privatsache. Trotzdem konnte sich der staatliche Betttag bis heute behaupten und bringt die Schweiz jedes Jahr dazu, sich auf ihre christlichen Wurzeln zu besinnen.

Buss- und Bettage hatten in der Schweiz seit dem Spätmittelalter Tradition und wurden auch von Eidgenössischen Tagsatzungen angeordnet. Oft wurden in Notzeiten wöchentliche oder monatliche Fasttage von den Behörden vorgeschrieben.

Am 17. September 1797 wurde unter dem Eindruck der Französischen Revolution erstmals ein gemeinsamer Betttag der katholischen und reformierten Kantone abgehalten, im nächsten Jahr gab die Zentralregierung der Helvetischen Republik ein Betttagsmandat für das ganze Land heraus. 1832 beschloss die Tagsatzung, dass der Betttag am dritten Sonntag im September gefeiert werden soll. Graubünden hielt sich bis 1848 nicht daran und beging ihn am 2. Donnerstag im November; Genf begeht ihn bis heute am Donnerstag, der auf den ersten Septembersonntag folgt.

Seine besondere Bedeutung erhielt der Feiertag mit der Gründung des schweizerischen Bundesstaates im Jahre 1848, dem ein liberal-konservativer bzw. teilweise reformiert-katholischer Bürgerkrieg (Sonderbundskrieg) vorangegangen war. Der Eidgenössische

tagsmandat herausgegeben, in dem die Behörden den Betttag anordneten und jeweils aktuell begründeten. Diese Betttagsmandate der Stadt Zürich wurden seinerzeit von Staatsschreiber Gottfried Keller verfasst. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts wurden diese Betttagsmandate nach und nach durch Texte der Kirchen ersetzt, aber es gibt auch heute noch offizielle behördliche Texte zum Betttag.

Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil wird der Betttag als ökumenisches Fest gefeiert, wobei sich besonders die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen dafür engagiert. An einigen Orten finden auch interreligiöse Feiern statt.

Wie und was und wofür heute beten?

Was haben Religion und der Staat angesichts der blutigen, oft – vermeintlich? – religiös motivierten Konflikte heute überhaupt noch miteinander zu schaffen? Und daraus folgernd die delikate Frage, ob die Religion ausschliesslich Privatsache sei oder ob Glaubensfragen einzubinden seien ins politisch-gesellschaftliche Leben.

Noch vor wenigen Jahren war ja die vorherrschende Ansicht, Religion sei eine überkommene private Angelegenheit, vornehmlich der Frauen. So plausibel es scheint, religiöse Überzeugungen für eine Privatsache zu halten, so wichtig für ein stabiles Verhältnis in einem Land ist eine minimale Einbindung in die politische Landschaft.

In welche gefährliche, destabilisierende Richtung die Privatisierung der Religion führen kann, wird deutlich, wenn Religionsgemeinschaften sich verselbständigen und auf diffuse, aber machtvolle und schliesslich unkontrollierbare Weise sich in politische Prozesse einbringen – vgl. christlicher Fundamentalismus in den USA (offiziell strikte Trennung zwischen Staat und Religionen, de facto starker Einfluss der christlichen Kirchen auf den Staat) und islamischer Fanatismus in der arabischen Welt; aber auch in umgekehrter Form als politischer Abwehrreflex, Stichwort Minarettinitiative)

Es gilt anzuerkennen, dass Religion und Religiosität untrennbar mit der menschlichen Existenz und Kultur verbunden sind, dass von ihnen eine individuell lebenspendende Kraft und ein stärkendes positives gesellschaftliches Potential ausgeht.

Marilene Hess

« Es erscheint plausibel, Religion für eine Privatsache zu halten, eine minimale Einbindung in die politische Landschaft ist für stabile Verhältnisse jedoch unerlässlich! »

Dank-, Buss- und Betttag sollte damit ein Tag sein, der in der politisch und konfessionell stark fragmentierten Schweiz von den Angehörigen aller Parteiungen und Konfessionen gefeiert werden konnte und kann. Er ist damit auch nicht allein konfessionell begründet, sondern zugleich staatspolitisch basiert. Zum Betttag wurde deshalb von den staatlichen Behörden jeweils ein Bet-

Integration

Die Schweiz verstehen mit Niklaus von Flüe

Wenn man als Deutscher in die Schweiz kommt, um hier zu arbeiten und zu leben, ist man nicht sofort mit Landesgeschichte und Mentalität vertraut. Die Motivation, darüber mehr erfahren zu wollen, braucht eine natürliche Zeit der Annäherung im Alltagsleben, anregende Begegnungen, das Eintauchen in die Schweizer Lebensart – nennen wir es offiziell Integration.

Für meine Familie und mich war dies nach 15 Jahren Leben in der Schweiz verbunden mit dem Wunsch, die Schweizer Staatsbürgerschaft zu erlangen. Im (obligatorischen!) Einbürgerungskurs wurde meine Neugier für Schweizer Geschichte geweckt, verbunden mit Fragen und Themen wie: Wie ist diese Nation eigentlich entstanden? Was hat es eigentlich mit dem Begriff der Neutralität auf sich?

Schliesslich fand ich in einem über 200 Jahre alten Text aus England (Joseph Planta: The History of the Helvetic Confederacy, 2 Bde, Stockdale, London 1800) den Namen und die Aussagen eines Schweizer Eremiten, der auch in allen hiesigen Geschichtsbüchern hervorgehoben wird: Niklaus von Flüe. Ein Eremit, der über die Landesgrenzen hinaus Eingang findet in die Geschichtsbücher. Interessant!

Einer, der 1417 in Ranft (Gemeinde Sachseln/Unterwalden) geboren, sich vom wohlhabenden Bauern und einflussreichen Amtsinhaber im 50. Lebensjahr zum Eremiten in der Nähe seines Heimatortes radikal wandelte, sodann Ehefrau und zehn Kinder verliess, eine Person, die mehr als 400 Jahre vor meiner Zeit gelebt hat.

Wo ist da der rote Faden zu meinem Einbürgerungsgesuch? Kraft seines christlichen Glaubens und seiner persönlichen, moralischen Autorität wurde Bruder Klaus, wie er auch genannt wurde, ohne machtpolitische Strukturen oder Ämter zu einer Frieden stiftenden eidgenössischen Integrationsfigur. «Machend den zun nit zuo wít» – wird er beim Stanser Verkommnis zitiert.

Was war passiert?

Die Kunde, dass Bruder Klaus in einer von ihm selbst erbauten Hütte in der Ranftschlucht ganz ohne Nahrung lebte, zog Neugierige an und alarmierte die weltlichen und kirchlichen Behörden. Im Auftrag des Konstanzer Bischofs Hermann von Breitenlandenberg wurde die Nahrungs-Abstinenz des Eremiten überprüft. Der Nachweis, dass weder Betrug noch Dämonie im Spiel waren, verschaffte dem Grenzgänger Bruder Klaus einen herausragenden moralischen Rang. Der

Rat des «lebendigen Heiligen» wurde nun von einfachen Menschen und hochgestellten Persönlichkeiten gesucht. So wurde er 1483 von einem Gesandten des Herzogs von Mailand besucht, der ihm eine «informatio del tutto» und damit ein umfassendes Interesse auch an weltlichen Themen zuschrieb.

Der vermittelnde Einfluss des Eremiten kam in Stans 1481 trotz seiner Abwesenheit zum Tragen. Das komplizierte eidgenössische Bündnisgeflecht geriet im Spätmittelalter in die Krise, als Innerschweizer Krieger nach Genf zogen, um Geld einzutreiben, das ihnen aus der Beuteverteilung nach den Burgunderkriegen vermeintlich zustand. Durch Geldzahlungen und Weinspenden konnte der Angriff abgewehrt werden. Genf und andere eidgenössische Städte schlossen sich zum Schutz vor Wiederholung enger zusammen und besiegelten ein unbefristetes Burgrecht. Dagegen protestierten die Länderorte, weil sie die Übermacht der Städte innerhalb der Eidgenossenschaft fürchteten. Luzern warfen sie vor, es hätte gegen den Bund von 1332 verstossen und sich ohne vorherige Absprache mit Auswärtigen verbunden. Es kam fast zu einem Krieg zwischen Städten und Ländern.

« Dialog, Respekt, Bescheidenheit, Empathie, Solidarität: Lernfelder für heutige Schweizerinnen und Schweizer, und Bruder Klaus ein glaubwürdiger Wegweiser! »

Auf der Tagsatzung wurden die gegenseitigen Vorwürfe behandelt sowie im Jahr 1478 und 1481 Boten zu Bruder Klaus geschickt. Später dankte ihm die Tagsatzung für seine Vermittlungsarbeit, die zur Stanser Übereinkunft («Verkommnis») entscheidend beigetragen hatte. Bruder Klaus hatte beiden Seiten geraten, eine für alle Beteiligten befriedigende Lösung herbeizuführen. Ihm erschien ein dauerhafter Frieden sinnvoller als starres Beharren auf dem Rechtsstandpunkt. Unter anderem stimmten die Länder der Aufnahme von Solothurn sowie Freiburg in die Eidgenossenschaft zu, die Städte lösten ihren Burgrechtsvertrag auf. Das «Verkommnis»



Die Klausen im Ranft Bild iks

enthielt noch weitere Vereinbarungen und sicherte somit die weitere Existenz der frühen Eidgenossenschaft.

Die Stimme des Bruder Klaus wurde laut Joseph Planta als Stimme des Himmels verstanden, die zu einer starken und sich gegenseitig verpflichtenden Union der unterschiedlichen Kräfte und Interessen, geprägt vom gegenseitigen Respekt, aufgerufen hatte.

Vom Anfang des roten Fadens zum Ende des Heutigen: Für mich wurde verständlich, dass die pazifistisch und politisch neutralitätsorientierte Schweiz in dieser Grundierung eine lange Tradition aufweist. In dieser Hinsicht hat Niklaus von Flüe eine Wirkrichtung entfaltet, die bis in die heutige politische Mentalität der Eidgenossenschaft hineinwirkt, Sinn stiftet und bis über das politische Alltagsgeschäft hinausweist. Daraus lernen wir auch, gleich, ob wir Bruder Klaus als Mythos oder Chiffre begreifen, dass die im christlichen Glauben verankerte Innerlichkeit weit über den Einzelnen wirksam werden kann. Ganz gegen die Gepflogenheiten des mittelalterlichen Lebens in einem machtpolitisch turbulenten Umfeld, entfaltete dieser

scheinbar weltabgewandte Eremit zutiefst humane Einsichten in den Wert des – modern gesprochen – sozialen Dialogs, den Respekt des Schwächeren, der Bescheidenheit, der Empathie und der Solidarität. Diese Elemente sollten auch die mentale Zukunft der Schweiz prägen.

Gerhard Hildebrandt

Gerhard Hildebrandt (Prof. Dr. med.) kam 1997 als Chefarzt der Neurochirurgie ans Kantonsspital St. Gallen und war u.a. Mitglied des Ethikforums am KSSG. Der an religiösen und kirchlichen Belangen interessierte Mediziner wird – sowohl durch seine eigene Tätigkeit im Grenzbereich menschlichen Lebens und Sterbens wie auch durch das Engagement seiner Ehefrau als Teilzeit-Organistin in Teufen – laufend mit Fragen rund um Ethik, Religiosität, Kirche und deren gesellschaftlich-politischen Auswirkungen konfrontiert. Die Begegnung mit Niklaus von Flüe im Staatskundeunterricht für Einbürgerungswillige hat sein weiterführendes Interesse hierin bestärkt.

Nimm alles von mir

Ein Selbstversuch in der deutschen Hauptstadt

Berlin, die grosse Stadt. Zu Fuss stapfe ich durch das Überangebot. Waren, Häuser, Menschen. Auf dem Ku'Damm gibt es alles, was für Geld zu kaufen ist. Die Friedrichstrasse steht ihm in nichts nach. Die Stadt ist laut und voll. Menschenmengen treiben durch Häuser-schluchten und U-Bahn-Stationen. In diesen Sommer-wochen ist es trotz gelegentlichem Regen schwül. Alles klebt, irgendwie. Die Dusche ist eine Wohltat. Wenn auch nur für einen kurzen Moment.

Immer wieder taucht in diesem Gewühl eine Kirche vor mir auf. Manchmal schon von weitem zu sehen. Manchmal plötzlich und unvermittelt in einem Hinterhof. Manchmal ist es nur ein kleines Schild, das darauf hinweist, dass hier Menschen auf der Suche nach mehr sind, nach sich selbst. Die Wege, die hier angeboten werden, sind bunt, vielfältig und zahlreich. Ein Schild in den Hackeschen Höfen verführt: «Bei aufkommen- den Emotionen bitte hier streicheln». Ich bin auf mich selbst zurückgeworfen.

Die meisten Kirchen, die ich sehe, sind offen. Ich gehe hinein. Der Lärm lässt nach, sobald die Tür hinter mir geschlossen ist. Stille umfängt mich. Eine Oase der Ruhe. Keine Worte, die meine Aufmerksamkeit verlan- gen. Vieles fällt von mir ab.

In diesem Tohuwabohu bin ich mit dem Gebet von Bru- der Klaus unterwegs.

*«Mein Herr und mein Gott,
nimm alles von mir,
was mich hindert zu dir.»*

*Mein Herr und mein Gott,
gib alles mir,
was mich führet zu dir.»*

*Mein Herr und mein Gott,
o nimm mich mir
und gib mich ganz zu Eigen dir.»*

Dieser Text weist in diesen Tagen meinem Denken die Richtung. Ich käue ihn wieder und wieder. Wie kann ich in dem Trubel der Stadt, im Strudel der Zeit, im Fluss des Lebens bei mir selbst bleiben? Zu mir selbst kommen? Jeder Weg zu Gott führt zunächst zu mir selbst.

★



Das Gebet
von Niklaus
von Flüe
KGB 650

*«Mein Herr und mein Gott,
nimm alles von mir,
was mich hindert zu dir.»*

Das Gebet stellt die radikalen Lebensfragen. Was hin- dert mich daran, zu mir selbst zu kommen? Wieso stehe ich mir immer wieder selbst im Weg? Warum fällt es mir so schwer, auf «das von Gott in mir» zu hören? Was lenkt mich ab? Was oder wer buhlt um mein Inte- resse? Vielleicht sogar: Was nimmt mich gefangen? Wa- rum drehen sich meine Gedanken so oft im Kreis? Wie kann ich diese Kreise durchbrechen? Die alte Regel auf dem Weg gilt: Das, womit ich mich beschäftige, wird sich verstärken. Worauf ich meine Aufmerksamkeit lenke, das bestimmt mein Denken – und schliesslich als Konsequenz auch mein Handeln. Als Johannes der Täufer den Messias Jesus sieht, sagt er: «Jener muss wachsen. (Mein) Ich aber unbedeutender werden.»

(Johannesevangelium, Kap. 3, 30)

★

*«Mein Herr und mein Gott,
gib alles mir,
was mich führet zu dir.»*

Das, was mich zu Gott führt, ist eigentlich schon da. In mir drin ist etwas von Gott am Werk. Tief drin, wie in einem zugeschütteten Brunnen. Im Laufe meines Le- bens habe ich den Kontakt zur Quelle verloren. Leider.



Bei sich selber beginnen

Aber ich suche. Versuche Schicht um Schicht abzutragen. Besser: abtragen zu lassen. In mir brennt die Sehnsucht, «dem von Gott in mir» auf die Spur zu kommen. Der Wunsch nach Geborgenheit. Dass der Wellenschlag meines Herzens zur Ruhe kommt. Zeitstille.

Deshalb: Was muss in mir zur Ruhe kommen, damit ich empfänglich werde für Gott? Die grosse Erkenntnis: Mein Leben wird nicht ruhiger, indem ich mehr und mehr kaufe, anhäufe und absichere. Sondern indem ich ein Empfangender werde. Ich habe mir mein Leben nicht selbst gegeben. Ich empfangen es als Geschenk. Und genauso wenig werde ich von mir aus die Ruhe des Herzens erzwingen können. Sie wird geschenkt. Wenn ich mich endlich nicht mehr dagegen wehre. Wenn ich mein Leben aus der Hand legen kann.

«Das von Gott in mir» wird sich mehr und mehr ausbreiten. Die Früchte sind Ruhe, Frieden und Liebe. Unsere Empfindsamkeit für die Ungerechtigkeiten nimmt zu. Das Mitleiden mit den geschundenen Kreaturen. Solidarität paart sich mit konkretem Tun.

Einige Häuser neben dem Stadtkloster Segen, in dem ich Unterschlupf gefunden habe, sehe ich das Werden eines Kunstprojektes. Drei junge Menschen aus Australien standen am vergangenen Sonntag splitterfasernackt auf einem 4x4m grossen Stückchen Erde. Brachland. Sie zeigen ihre Bedürftigkeit, wollen in den nächsten zehn Tagen nur von dem Leben, was ihnen geschenkt wird. Und es funktioniert. Inzwischen haben sie es zu einem kleinen Zelt gebracht und sind vollständig bekleidet. Selbst das Essen wird ihnen gebracht. Sie empfangen vom Überfluss. Und haben

Nackt, ausgeliefert, abhängig, beschenkt, beziehungs-gestaltend, erlöst.

Fotos sy

selbst mehr, als sie verbrauchen können. Geben weiter. Laden Passanten ein, mit ihnen zu Essen. Sie kommen ins Gespräch. Knüpfen Kontakte. Zerbrechen die Anonymität der Grossstadt. Aus Fremden werden Freunde. Deliverance, nennen sie das. Befreiung. Erlösung.

★

*«Mein Herr und mein Gott,
o nimm mich mir
und gib mich ganz zu Eigen dir.»*

Ich ergebe mich. Mache Platz. Lege den Brunnen in mir wieder frei. Es beginnt zu sprudeln. Noch nicht die Ströme des lebendigen Wassers, von denen Jesus spricht («Wer an mich glaubt, aus dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fliessen.» Johannevangelium Kap. 7, 38). Aber immerhin.

Ich versuche: «Und ich lebe nicht mehr als Ich, sondern in mir lebt der Messias.» (Galaterbrief 2, 20). Das ist die absolute Inanspruchnahme. Das ist das Loslassen meines kleinen ängstlichen Ichs. Im Vertrauen auf die gute Macht, die sich meiner bemächtigt. Oder mit Meister Eckhart: «Gott und ich, wir sind eins. Gott wirkt und ich werde.»

★

Im Stadtkloster geben die Tagzeitengebete den Rhythmus vor. Tag für Tag die gleichen Worte, Lieder. Dazwischen viel Raum und Stille. Das hilft mir. Ich franse nicht aus. Ich werde nicht belehrt. Nicht bewertet. Da schreit nichts nach meiner Aufmerksamkeit. Auch wenn mein Kopf immer Neues will: Mein Herz kommt zur Ruhe. Ich darf sein. Schlicht und einfach. So wie ich eben bin. Und doch jeden Tag anders. Vor Gott. Mit den anderen. In Gott. Ich spüre seinen Atem in mir.

Lars Syring

Zum Stand der Dinge des Kunstprojektes:
www.facebook.com/Deliverance.Art

Stadtkloster Segen: www.stadtklosterseggen.de



Begehrter den je!

KiK-Sommerlager 2012

In der ersten Sommerferienwoche wurden die zwei traditionellen KiK-Sommerlager (KiK = Kinder in der Kirche) durchgeführt. Organisiert werden die Lager von der evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell. Dieses Jahr zeigte sich als Rekordjahr, 95 Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren reisten nach Graubünden in die Lager nach Flond und Scuol.

Der bunte Abend – oder wie es im Lager Flond hiess «Casino-Abend» – war ein Erlebnis, welches den Kindern in langer und guter Erinnerung bleiben wird. Sich gegenseitig mit einer schönen Frisur auf den Abend vorbereiten, machte genauso Spass wie die sportlichen Aktivitäten, das Spielen, Baden, Geschichten erzählen und die Ausflüge. Beliebt waren zudem Wasserschlachten, das Zusammenstehen der Knaben zum Zauern und das Lernen von Zaubertricks passend zum Lagerthema «Traumwelten und Zauberwelten». Dieses Thema ermöglichte zudem die Auseinandersetzung mit den eigenen Wünschen und Träumen.

Ziel der KiK-Sommerlager

Die KiK-Sommerlager werden von der Evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzell organisiert. Teilnehmen dürfen alle Kinder aus dem Appenzellerland im Alter von 8 bis 13 Jahren unabhängig ihrer Konfessions- oder Religionszugehörigkeit.

Unvergessliche Gemeinschaftserlebnisse, sinnvolle Freizeitbeschäftigungen und das gemeinsame Erleben stehen dabei im Vordergrund. Das Lagerleben bietet zudem die Chance, über den Alltag, das Zusammenleben und Sinnfragen nachzudenken und sich ganz nebenbei in Geduld, Rücksicht, Toleranz, gegenseitigem Respekt und in der Konfliktfähigkeit zu üben. Das dies auch in diesem Jahr gelungen ist, dafür setzten sich die 23 freiwilligen Lagerleiterinnen und -leiter ein.

Erschwingliche Lagerpreise dank Unterstützung

Ein weiteres Ziel der KiK-Sommerlager ist es, auch Kindern aus Familien, welchen nur geringe finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, die Teilnahme an



den Lagern zu ermöglichen. Das dies auch dieses Jahr gelang, dafür haben die Kirchgemeinden mit den Lagerbeiträgen und Kollekten, Privatpersonen und folgende Stiftungen mit finanziellen Unterstützungen gesorgt: Johannes Waldburger-Stiftung, Johannes und Hanna Baumann-Stiftung, Ria und Ar-

thur Dietschweiler-Stiftung, Paul und Ida Rohner-Schweizer Stiftung, Fredy und Regula Lienhard-Stiftung, Methrom-Stiftung, Huber und Suhner-Stiftung, Rotary Club und Tisca Tiara-Stiftung. Ihnen allen sei dafür herzlich gedankt.

Lagerkinder in Flond zVg.

Gaby Bürgi

MAGNETAFEL

Naturjodel und Klassik – eine Uraufführung

Freitag, 14. September, 20 Uhr, Grubenmannkirche Teufen

CAMERATA HELVETICA

Leitung: Urs Schneider

Neue Wege beschreiten ist ein Anliegen der CAMERATA HELVETICA. Werke von Mozart, Bach und Tschaikowsky werden in den gleichen Raum mit dem «Märchen vom Appenzeller Zäuerli und dem klassischen Streichorchester» von Noldi Alder gestellt.

Zum ersten Mal erklingt eine solche Symbiose zwischen Klassik und Volksmusik, eine echte Sensation!

Lassen Sie sich überraschen von heimatlichen Klängen und dem virtuoseren Spiel des Streichorchesters – ein Erlebnis auf neuen Höhen.

Matthias Steiner, Violine
Maria Gehrig, Violine
Walter Frick, Urnäsch, Jodler
Walter Neff, Gonten, Jodler
Hansueli Gähler, Urnäsch, Jodler
Buebe-Chlausegruppe Urnäsch

Programm

Mozart:
Divertimento in B-Dur, KV 137
Bach: Konzert für 2 Violinen und Orchester in D-Moll
Noldi Alder: Das Märchen vom Appenzeller Zäuerli und dem klassischen Streichorchester

URAUFFÜHRUNG

Tschaikowsky:
Streicherserenade in C-Dur, op. 48

Kollekte zur Deckung der Unkosten

Ein unvergleichlicher Höhenflug

«Säg Dank»-Gewinner heben ab

Ja, schon einige Zeit ist vergangen, da ich den Ballonfahrtgutschein dank des Ballonwettbewerbs am «Säg Dank»-Anlass auf dem Säntis gewonnen habe. Ganz spontan wurde ich am Freitag angerufen, ob wir am Sonntag am Säntisüberflug teilnehmen wollen. Kurz dachte ich noch nach, wem ich die drei Kinder anvertrauen kann – und sagte zu.

Als die Dame am Telefon dann aber meinte, wir sollen uns bitte um fünf Uhr morgens in St. Margrethen einfinden, musste ich doch noch ein paar Mal leer schlucken. Doch daran sollte unser Abenteuer nicht scheitern. Wir wurden sogar in der Dunkelheit auf der Autobahn noch von einem Sternschnuppen-schauer verzaubert.

Mit unserer 6er-Gruppe fuhren wir nach Kaltbrunn, wo wir mit vereinten Kräften den gelben Ballon aufstellten. Allein schon diese riesige Hülle, die sich langsam über uns erhob, war faszinierend. Im Korb platziert, blieb uns kaum Zeit, uns über mögliche Höhenangst Sorgen zu machen. Nach einem feinen Ruck befanden wir uns schnur-

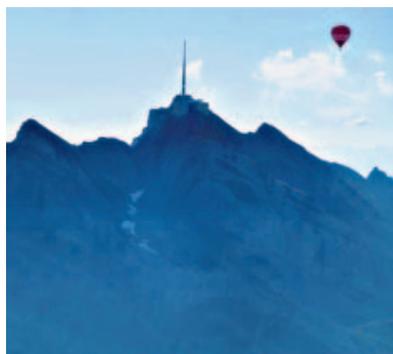


Foto zVg.

stracks in luftiger Höhe mit Kurs Top of the Säntis. Anfangs trug uns der Wind recht gemächlich über das Toggenburg. Die Tannen sahen von oben wie wunderschöne dunkelgrüne Sterne aus. Je näher wir dem Säntis kamen, umso rasanter die Fahrt. Plötzlich befanden wir uns genau über dem Alpsteinmassiv! Unglaublich, dieses Gebirge, das wir schon so oft mühsam mit den Bergschuhen abgeklappert hatten, nun in einer solchen Ruhe von oben geniessen zu können. Die Faltungen, die kleinsten gewundenen Wanderwege, die in der Sonne schillernden Bergseen – was für

ein unglaublicher, unvergleichlicher Anblick. Faszination pur.

Die Säntisspitze hat unser Ballonfahrer ziemlich gut angepeilt, und gemeinsam mit nur einer Handvoll Besucher auf der Plattform des Berges staunten wir zu unserem eigenen Haus hinüber. Weiter gings mit über 50 Stundenkilometern über Stauber, Hoher Kasten ins eher windstille Rheintal. Die schmucken Häuser so von oben zu sehen, erinnerte mich ein bisschen an Google. Übrigens kaum zu glauben, wer alles einen eigenen Pool besitzt ...

Einzig die Landung war nicht ganz so einfach. Wie soll man zwischen Häusern, Rhein, Autobahn, Hochspannungsleitungen und den verschiedensten Tieren auf der Weide einen geeigneten Landeplatz finden? Da war Geduld und Erfahrung gefragt. Nun noch gemeinsam wieder alles aufladen, eine kurze Stärkung und natürlich die Taufe, die nicht fehlen durfte. Ein unvergesslicher Tag! Vielen herzlichen Dank für eine fast meditativ anmutende Reise.

Caroline & Martin Breitenmoser

Erholung pur

Ferien für Alleinerziehende

Gönnen Sie sich eine preisgünstige Ferienwoche vom 7. bis 13. Oktober 2012 im Sonneblick Walzenhausen. Alleinerziehende Mütter oder Väter mit ihren Kindern bietet der Sonneblick Erholung mit einem strukturierten Kinderprogramm. Das verschafft den Eltern den verdienten Freiraum, um ausspannen zu können.

Infos unter 071 886 72 72 oder www.sonneblick-walzenhausen.ch

Foto zVg



Heilende Bilder

Gesprächspartner auf dem Weg zur Mitte

Dieter Mattli, Theologe und Musiker mit Weiterbildung im Bereich Ikonografie, organisiert seit 1994 Kunstwanderwochen in Graubünden. Er erhielt für dieses Engagement 2007 einen Anerkennungspreis der Bündner Regierung. Sein neuestes Büchlein beschäftigt sich mit den Fresken italienischer Künstler zwischen 1360 und 1500. Die Meisterwerke im Herzen des Bündnerischen Alpenraumes entfalten noch heute eine heilende Kraft und sind anregende Gesprächspartner für alle, die ihre eigene Mitte finden möchten.

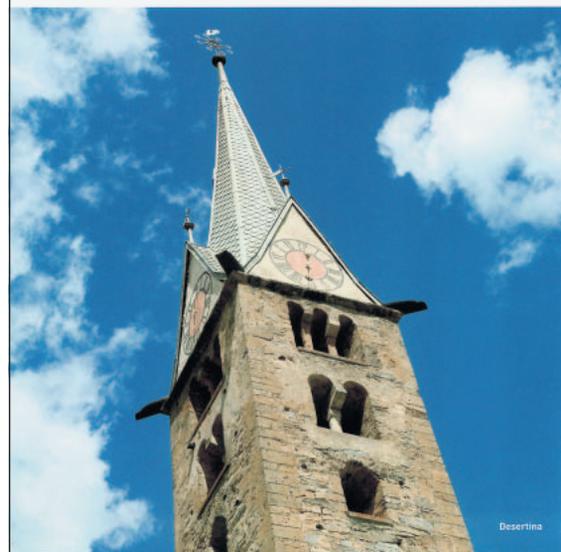
Dieter Mattli, Heilende Bilder, Verlag Desertina, 24 Seiten, geheftet, Fr. 15.– Erhältlich beim Bündner Buchvertrieb www.shop.casanova.ch oder in jeder Buchhandlung.

Bild hnz

Dieter Mattli

Heilende Bilder

Von Bergün nach Stuls – italienische Meisterwerke im Albulatal



Desertina

Gemeindepartnerschaften

Ein mögliches Fenster zur Welt

Trotz – oder gerade wegen? – globaler Vernetzung, Freundschaften via Internetplattformen und immer wieder neuen Anfragen für interessante Spendenprojekte von bekannten und weniger bekannten (und seriösen?) Hilfswerken verunsichern viele Kirchgemeinden auf der Suche nach ihrem geeigneten Fenster zur Welt.

Der Gedanke nach persönlicher Begegnung und Beziehung leitet sicher die Motivation für eine Partnerschaft zwischen Gemeinden aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Voraussetzungen. Auch beim HEKS ist man sich einig: Gemeindepartnerschaften können eine vielseitige Bereicherung für beide Seiten darstellen, gegenseitige Vorurteile abbauen und den zwischenkirchlichen Dialog fördern. Eine Gemeindepartnerschaft richtet sich zudem an die gesamte Bevölkerung, beschränkt sich nicht auf einzelne Gruppen wie z.B. die Senioren, KIVO, Jugendliche etc. Bewusst kann über verschiedene Austauschmöglichkeiten die ganze Gemeinde einbezogen werden.

Auf einfache Art fördern Gemeindepartnerschaften den interkulturellen und interreligiösen Kontakt auch über Sprachbarrieren hinweg: Erfahrene KoordinatorInnen für Gemeindepartnerschaften wissen, dass Ängste vor Sprachbarrieren rasch verschwinden,

nicht das unüberwindbare Problem sind. Neugier und Interesse überwiegen und lassen einen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln kommunizieren, auch mit «Händen und Füssen». Viele Aktivitäten können auf einer nonverbalen Ebene stattfinden und somit über spontane Begegnungen den Brückenschlag ermöglichen, z.B. über Musik oder Sport und einen gemeinsamen Gottesdienst.

Gemeindepartnerschaften können auf Eigeninitiative oder durch Vermittlung und mit Unterstützung unserer Hilfswerke HEKS (Osteuropa) und mission21 (Übersee) gefunden werden. Wie eine solche Partnerschaft organisiert und gestaltet wird, hängt natürlich individuell von den beteiligten Gemeinden ab. Wichtig sind auch vorgängige Überlegungen zum Thema Geld und Spende, denn die finanzielle Lage der meisten Kirchgemeinden in der Schweiz ist immer noch besser als im Rest von Europa bzw. Übersee. So kann die finanzielle Seite der Gemeindepartnerschaft wegen ungleichen Voraussetzungen schnell zu ungewollten Situationen führen.

Sind gegenseitige Begegnungstreffen erwünscht, sucht man sich eher eine Partnergemeinde mit gegenseitig finanzierbarer und zeitlich organisierbarer Reisedistanz. Die Kosten einer Part-

nerschaft hängen natürlich mit der Häufigkeit und der Wichtigkeit realisierter Projekte zusammen und können auf allen Ebenen gespart werden: Bei gegenseitigen Besuchen wird beispielsweise auf Gemeindestrukturen zurückgegriffen, oder die Gäste übernachten bei Privatpersonen. Aber Achtung: Austausch und Begegnung bedeutet auch Auseinandersetzung mit den eigenen Wertvorstellungen. Es sind die kleinen täglichen Dinge wie vielleicht das ungewohnte Frühstück, ein «komisches» Kopfkissen, die Abweichung vom gewohnten Tagesablauf; es braucht keine Reise nach Afrika, um zu merken, dass ausserhalb des eigenen Radius die Welt anders tickt. Will man und frau sich als Gemeinde und als Einzelne jedoch auf diese andere Welt einlassen, bieten sorgfältig geplant und organisierte Gemeindepartnerschaften bereits innerhalb von Europa tolles Erfahrungspotential.

Erica Macdonald, Fachstelle OeME

Falls Sie sich mit dem Thema Gemeindepartnerschaften näher beschäftigen wollen, empfehle ich den Leitfaden «Gemeindepartnerschaften» der OeME Fachstelle St. Gallen, einfach via Homepage herunterladen. Weitere Unterstützungen erhalten Sie über unsere OeME-Fachstelle: erika.hunziker@oeme.ch; die Hilfswerke HEKS www.heks.ch oder www.mission21.org

Eröffnungsausstellung ausgewogen!?

Karin Bühler, Jan Kaeser, Christian Kathriner, Sandra Kühne, Michael Pfister, Kilian Rüthemann, Jürg Rohr, Thomas Stüssi, Hans Schweizer, Roman Signer, Herbert Weber, Beni Bischof & Samuel Bänziger.

Anlässe:

Öffentliche Führung

16. September 2012, 12 Uhr

Finissage 30. September 2012, 14 Uhr
mit Aktion von Jan Kaeser

Zeughausplatz 1, 9053 Teufen
www.zeughasteufen.ch

Öffnungszeiten:

Mi, Fr, Sa 14–17, Do 14–19, So 12–17
oder nach Vereinbarung!



Das Fremde in der Nähe

Gemeindepartnerschaft in der Praxis

Eine Delegation der Evang. Kirchgemeinde Speicher besuchte vom 7.–10. Juni 2012 für ein paar Tage ihre reformierte Partnergemeinde in Troyes, Frankreich. Alison Macdonald, Schülerin aus Speicher, berichtet von einigen Eindrücken dieser Gemeinereise.

Im Juni dieses Jahres reiste ich mit einer Gruppe von ca. 20 Leuten – darunter viele Ehepaare und einige jüngere Personen – in einem Postauto nach Frankreich. Wir unternahmten viele Exkursionen, sahen Sehenswürdigkeiten und eindruckliche Kirchen.

Einige von uns waren schon im Mai des letzten Jahres dabei gewesen, als KonfirmandInnen der Evangelisch-ref. Kirchgemeinde von Troyes Speicher einen Besuch abstatteten. Dadurch konnten sich manche schon, hatten gewisse Namen schon einmal gehört oder sollten unbekannt Personen Grüsse aussprechen. So vertieften und bildeten sich denn schnell neue und alte Bekanntschaften, Gemeinschaftskreise und Freundschaften. Ich traf meine Freundin wieder, die ich vom Konfirmandenlager her kannte, und beim gemeinsamen Abendessen im Pfarrhaus fanden auch manche anderen viele Gemeinsamkeiten wie zum Beispiel Musik. Die



Kirchgemeinden begegnen einander. Speicherer besuchen Troyes. Bild zVg

älteren Leute blühten regelrecht auf und sangen gemeinsam alle Lieder, die man eben so kennt.

Troyes ist übrigens eine überaus schöne Stadt, die im Moment aber völlig in einem Baugerüst steht. Es werden Strassen aufgerissen, um schöne Plätze zu bauen, die Seine wurde zu einem grossen Teil freigelegt und so fliesst sie nun zwischen den beiden Spuren der Hauptstrasse. Dort wird regelmässig ein Markt aufgebaut, ganz nach alter Sitte. Es wird gehandelt und getratscht, gespielt und gelacht, gekauft und verkauft.

Es hat mich beeindruckt, wie weit verstreut die Kirchgemeinde ist! Viele der Kirchgemeindeglieder wohnen abseits, eine halbe Stunde Autofahrt

oder mehr von der Stadtmitte – und somit von der Kirche – entfernt. Das ist aber nicht nur in der Kirchgemeinde so, sondern auch mit den Schulen. Wenn die Kinder klein sind, müssen sie im Nachbardorf zur Schule gehen, später zuerst mit dem Bus aus dem Dorf und dann mit dem Zug zur Schule fahren. Die meisten Eltern fahren ihre Kinder zur Schule, solange sie noch eher klein sind, weil es sicherer ist.

Das Letzte was ich sagen möchte, ist etwas ganz Simple: Es hat mich riesig gefreut, Troyes und seine BewohnerInnen wieder zu sehen. Auch die Reise war ein Erlebnis für sich, und ich habe viele neue Menschen kennengelernt.

Allison Macdonald



Mein Name ist Vreni Schmid. Ich bin 60 Jahre alt und von Beruf Gymnastikpädagogin sowie Hausfrau. Ich habe drei erwachsene Kinder und vier Enkelkinder. Ich liebe die Menschen, besonders Kinder und Jugendliche.

Was machen Sie in der Kirchgemeinde?
Ich bin seit Jahren die Köchin im Konfirmanden-Lager.

Weshalb machen Sie das?

Ich koche grundsätzlich gerne auch in grossen Mengen.

Wie kamen Sie dazu?

Meine jetzt erwachsenen Kinder wurden alle von Pfarrer Markus Grieder



Vreni Schmid, Urnäsch

konfirmiert. Das Konfirmanden-Lager fand jedes Mal in Taizé statt. Aus den Erzählungen meiner Kinder und im Gespräch mit Markus wurde mein Interesse für Taizé geweckt. So fuhr ich im Jahr 1995 zum ersten Mal als Begleiterin

mit ins Lager. Nun bin ich bereits seit ca. zehn Jahren für das leibliche Wohl der Konfirmanden-Gruppe verantwortlich. Ich finde es spannend, mit der grossen Kelle anzurühren und riesige Mengen zu kochen.

Was bringt Ihnen das Engagement?

Das Kochen ist ein Teil des Lagers, was mir riesigen Spass bereitet. Ein weiterer Teil sind die Besuche der Gebete in Taizé und der letzte Teil die Jugendlichen. Jedes Jahr erlebe ich ein tolles Lager, so auch heuer. Es ist wunderbar zu sehen, wie die Jugendlichen eine Gruppe bilden, miteinander etwas unternehmen oder an einem Thema arbeiten. Wie viel Gutes doch nur in unseren Jugendlichen steckt. Es muss nur geweckt werden. Ich glaube, dies ist meine grösste Motivation, jedes Jahr wieder im Konfirmanden-Lager dabei zu sein.

Neuer Blaukreuz-Geschäftsführer

Daniel Lieberherr ist Nachfolger seines Vaters

Der Vorstand des Blauen Kreuzes St.Gallen-Appenzell hat Daniel Lieberherr als neuen Geschäftsführer gewählt. Er hat die Aufgabe Anfang Juli von seinem Vater übernommen, der sich im Blick auf seine Pensionierung stärker der Brockenstuben- und Projektarbeit widmen wird.

Daniel Lieberherr war bisher Geschäftsführer des Blaukreuz-Verbandes Aargau-Luzern und betreute zusätzlich im Verbandsgebiet St.Gallen-Appenzell den Arbeitsbereich Prävention und Gesundheitsförderung. Er ist 36 Jahre alt und wohnt mit seiner Frau und den zwei Kindern in Waldstatt.

Beratung und Prävention ausbauen

Das Blaue Kreuz St.Gallen-Appenzell hat seine Arbeit in den letzten Jahren ausgebaut und nun auch den Stellenplan der neuen Situation angepasst. Die Kombination Geschäftsführung und Bereichsleitung Brockenstuben wurde zu umfangreich und ist nun auf zwei Per-



sonen verteilt. Damit soll Freiraum entstehen für die weitere Entwicklung und den Ausbau der Arbeit.

An der Kugelgasse 3 in St.Gallen sind die Fachstelle Alkoholberatung, die Fachstelle Prävention und Gesundheitsförderung, die Geschäftsstelle und die Bereichsleitung Brockenstuben untergebracht. Zum Verband gehören weiter das Wohnheim Felsengrund in Stein SG, die beiden Jugend- und Freizeithäuser Hirschboden in Gais und Holzegg in Nesslau, die Brockenstuben in Gais und St. Gallen sowie Blaukreuzvereine, Mit-

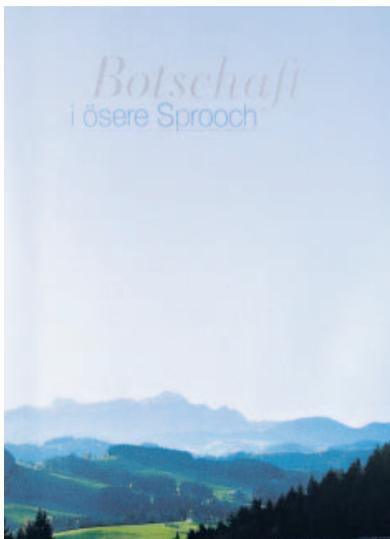
glieder und freiwillige Helferinnen und Helfer.

Vorsorgen und beraten

Kernaufgaben bleiben Angebote im Alkohol- und Suchtbereich. Bekannte Projekte des Bereichs Prävention und Gesundheitsförderung sind Ferienlager, roundabout-Tanzgruppen für Girls, die alkoholfreie Blue Cocktail Bar und Alkoholtestkäufe. Zur Alkoholberatung mit Einzel-, Paar- und Familiengesprächen gehören auch die Gesprächsgruppen für Angehörige und Betroffene.

Wichtige neue Projekte sind das Bauprojekt im Wohnheim Felsengrund in Stein SG, der Ausbau der Beratung von Angehörigen von Alkoholkranken, der Auf- und Ausbau der Lagerarbeit und von roundabout-Tanzgruppen.

Kontaktadresse: Blaues Kreuz St.Gallen-Appenzell, Kugelgasse 3, Postfach 28, 9004 St.Gallen, Tel. 071 231 00 31, info-sg-app@blaueskreuz.ch, www.blaueskreuz-sg-app.ch



I ösere Sprooch

Biblische Texte auf Appenzellisch von Pfarrer Hans Martin Walser

Hans Martin Walser, Botschaft i ösere Sprooch, Bühler 2010.

Zu beziehen bei Frau Dora Walser, Bühler, in den Pfarrämtern oder in der Gemeindebibliothek Teufen.

Weltweiter Horizont

Taufalbum von mission 21

«Das Buch zeigt bildhaft, was wir normalerweise nicht vor Augen haben», sagt Christian Weber, Autor des Taufalbums: «Die Taufe eröffnet einen weltweiten Horizont.» Christian Weber ist Pfarrer und Studienleiter bei mission 21. Von 2005 bis 2011 arbeitete und lebte er mit seiner Familie in der Demokratischen Republik Kongo. Wer getauft ist, so der Theologe, «gehört zu einer internationalen Gemeinschaft und teilt



mit Menschen rund um den Globus Sehnsucht und Hoffnung».

mission 21 ist das Missionswerk der reformierten Kirchen in der Schweiz und zugleich eine Gemeinschaft christlicher Kirchen in Afrika, Asien, Lateinamerika und Europa. Das Taufalbum von mission 21 ist im Buchhandel erhältlich oder direkt beim Verlag.



Steiner/Meier: Ausgelassen die Stille 20 x 21 cm, geb., ca. 52 Seiten, ill. ISBN: 978-3-85882-638-1 Erscheint am 21. September 2012 im Appenzeller Verlag

KAPELLE SCHWÄGALP



Gottesdienstbeginn jeweils um 9.45 Uhr

Sonntag, 2. September
Andreas Ennulat, Wolfhalden

Sonntag, 9. September
Markus Grieder, Urnäsch

Sonntag, 16. September, Eidg. Buss- und Bettag
Mark Hampton, Herisau, Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 23. September
Werner Schneebeli, Uzwil

Sonntag, 30. September
Susanna Schuppli, Zürich

Sonntag 7. Oktober
Carl Haegler, Rehetobel

URNÄSCH

www.ref-urnaesch.ch

Pfr. Markus Grieder 071 364 11 63 pfarramt-urnaesch@bluewin.ch



Gottesdienste im September

Freitag, 31. August
19.30 Taizé-Abend-Gebet

Samstag, 1. September
17.00 Kinderfiir

Sonntag, 2. September
8.45 Jugend-Gottesdienst
9.30 Sonntagsschule
9.30 Gottesdienst, Pfr. M. Grieder

Freitag, 7. September
Kein Abend-Gebet

Sonntag, 9. September
9.30 Sonntagsschule
9.45 Gottesdienst Schwägälp (im Dorf kein Gottesdienst), Pfr. M. Grieder

Freitag, 14. September
19.30 Taizé-Abend-Gebet

Samstag, 15. September
9.00–11.00 Kontemplation im Chor der Kirche

Sonntag, 16. September
9.30 Abendmahls-Gottesdienst mit dem Schützenchörli Stein, Pfr. M. Grieder
keine Sonntagsschule

Freitag, 21. September
19.30 Taizé-Abend-Gebet

Sonntag, 23. September
9.30 Erntedank-Gottesdienst mit den Landfrauen und dem Saienchörli, Pfr. M. Grieder
keine Sonntagsschule

Freitag, 28. September
Kein Abend-Gebet

Sonntag, 23. September
9.30 Gottesdienst, Pfr. M. Grieder
Ferien Sonntagsschule

magnet

www.ref-herisau.ch

HERISAU

Pfr. Bernhard Frey	071 351 24 30	bernhard.frey@ref-herisau.ch
Pfr. Mark Hampton	071 351 65 75	mark.hampton@ref-herisau.ch
Pfrn. Esther Furrer	078 647 69 06	esther.furrer@ref-herisau.ch
Pfr. Peter Solenthaler	071 352 10 70	peter.solenthaler@ref-herisau.ch
Stephan Leutwyler	071 352 51 21	stephan.leutwyler@ref-herisau.ch
Jugendarbeiter		
Sekretariat	071 352 55 15	sekretariat@ref-herisau.ch
Annalies Taverna	Mo–Fr 9–11.30, 14–16 Uhr	



Gottesdienste im September

Samstag, 1. September

9.30 Chinderfiir im Chorraum der Kirche
16.15 Ökum. Gottesdienst im Pflegeheim Krombach,
PA Norbert Hochreutener

Sonntag, 2. September

9.30 Gottesdienst mit Chinderhüeti, Pfr. Mark Hampton

Freitag, 7. September

18.00 Meditation im Krombachsaal, Pfr. Michael Seitz

Sonntag, 9. September

9.30 Gottesdienst, Pfr. Bernhard Frey
11.00 Taiferinnerungs-Feier

Freitag, 14. September

16.30 Jugendgottesdienst für die Mittelstufe im KGH
17.30 Jugendgottesdienst für die Oberstufe im KGH

Samstag, 15. September 2012

16.15 Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag im Pflegeheim Krombach, PA Norbert Hochreutener,
Pfr. Michael Seitz

Sonntag, 16. September

10.00 Ökumenischer Abendmahlsgottesdienst zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag in der ref. Kirche,
Pfr. Peter Solenthaler, Pfr. Reto Oberholzer,
Pfr. Urs Ramseier, Politisches Votum: Regula Compér, EVP, Thema: Beheimatung

Samstag, 22. September

19.30 Nexus – Gottesdienst für junge Menschen,
Pfr. Mark Hampton

Sonntag, 23. September

9.30 Gottesdienst im Pflegeheim Krombach,
Pfr. Michael Seitz
9.30 Erntedankgottesdienst mit Chinderhüeti, Pfr. Bernhard Frey. Mitwirkung: Männerchor Frohsinn und Landfrauen Herisau. Anschliessend Apéro

Samstag, 29. September

9.30 Chinderfiir im Chorraum der Kirche

Sonntag, 30. September

9.30 Gottesdienst mit Chinderhüeti, Pfr. Mark Hampton, Mitwirkung: Evangelischer Singkreis
9.30 Gottesdienst im Pflegeheim Krombach,
Pfr. Peter Solenthaler

Zuständig für Abdankungen im September

1.–5. September: Pfrn. Esther Furrer
6.–12. September: Pfr. Peter Solenthaler
13.–19. September: Pfr. Bernhard Frey
20.–30. September: Pfr. Peter Solenthaler

Taufsonntage mit Chinderhüeti

2., 23. und 30. September, 21. und 28. Oktober, 18. November, 2. und 23. Dezember

Ausflug der Seniorinnen und Senioren am 13. September ins Jüdische Museum Hohenems

Der diesjährige Ausflug für die Seniorinnen und Senioren führt uns am Donnerstag, 13. September 2012, ins Jüdische Museum nach Hohenems. Im ausgesucht gestalteten Museum in der prächtigen Villa Heimann-Rosenthal werden wir durch die bewegende Geschichte der Hohenemser Juden geführt. Zu Mittag essen wir im Restaurant Moritz, das in der ehemaligen Jüdischen Schule eingerichtet ist. In der freien Zeit nach dem Mittagessen können das Jüdische Viertel und evtl. der Jüdische Friedhof besichtigt werden. Dieses Jahr fahren wir wieder mit einem Ramsauer Car.

Programme sind erhältlich auf dem Sekretariat der Kirchgemeinde, Poststrasse 14, Tel. 071 352 55 15

Anmeldeschluss: Freitag, 7. September 2012. Weitere Informationen: Pfrn. Esther Furrer, Tel. 071 351 20 93

Auf den Ausflug mit Ihnen freuen sich:

Elisabeth Kunz, Elsbeth Rusch und Pfrn. Esther Furrer

Kirchlicher Unterricht

Die Fachlehrpersonen für Religion haben in den Sommerferien die Einladungen für den kirchlichen Unterricht verschickt. Er beginnt wie alle Jahre erst in der 2. Schulwoche. Für die 1. bis 5. Klasse ist der Unterricht ökumenisch, für die 6. Klasse findet er in Form von Wahlprojekten statt, und in der 7. Klasse werden wieder Wochenlektionen angeboten. Der Religionsunterricht ist auch offen für andere Konfessionen. Sollte sich eine Familie dafür interessieren, darf sie sich gerne an das Sekretariat wenden. Für Nichtmitglieder wird eine Entschädigung erhoben.

Am Mittwoch, 26. September, findet um 19.30 Uhr im kath. Pfarreizentrum ein Elternabend statt. Die Vertreter der kath. Pfarrei sowie der Evang.-ref. Kirchgemeinde informieren über den ökumenischen Religionsunterricht in der Primarschule. Es ist eine gute Gelegenheit, die Fachlehrpersonen persönlich kennen zu lernen und offene Fragen zu klären.

Erntedankgottesdienst

Aufs Ende der Erntezeit hin feiert die Kirchgemeinde am 23. September 9.30 Uhr den Erntedankgottesdienst. Den musikalischen Akzent wird der Männerchor Frohsinn Herisau mit Liedern zum Anlass setzen. Auch die Landfrauen von Herisau wirken mit. Sie schmücken den Chor mit den verschiedensten Früchten, die sie geerntet haben, und Arbeiten. Zwei Kinder werden getauft. Nach dem Gottesdienst, den Pfr. Bernhard Frey leitet, sind alle zum Apéro eingeladen. Wer möchte, kann dann etwas von Früchten, Gemüse oder Gebäck kaufen; der Erlös geht an Brot für alle. Während des Gottesdienstes wird eine Chinderhüeti angeboten. Seien Sie willkommen!

Kinderkirche

Schon bald ist es wieder so weit. Das Kinderkirche-Team bietet zwei spannende und erlebnisreiche Herbst-Ferientage an zwei verschiedenen Daten an. Passend zur Geschichte «Oh, oh Oktopus» wird gebastelt, gespielt, gesungen, gegessen und vieles mehr. Zudem bereiten wir einen Beitrag für den Gottesdienst vom 21. 10. 2012 vor.

Termine: Dienstag, 16. und Mittwoch, 17. Oktober, oder Donnerstag, 18. und Freitag, 19. Oktober, jeweils von 9.30–16 Uhr. Ort: Evang.-ref. Kirchgemeindehaus, Herisau. Alle Kinder ab dem ersten Kindergarten bis ca. der 3. Klasse sind herzlich dazu eingeladen. Anmeldeschluss: 12. September 2012. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Claudia Fischer, Tel. 071 351 64 84, jederzeit gerne zur Verfügung.

Regelmässige Veranstaltungen

Seminar am Nachmittag, KGH

Dienstag, 4. und 18. September, 15 Uhr, Pfr. Bernhard Frey, Thema: Mein Psalm

Gottesdienst im Altersheim Ebnet

Freitag, 7. und 21. September, 14.30 Uhr

Gottesdienst im Altersheim Dreilinden

Freitag, 14. und 28. September, 14.30 Uhr

Gottesdienst im Heinrichsbad

Jeden Freitag, 10 Uhr im Andachtsraum des Hauses Waldegg

Gottesdienst im Altersheim Johannesbad

Donnerstag, 6. und 20. September, 15 Uhr

Evangelischer Singkreis

Proben jeweils am Dienstag, 20 Uhr, KGH

Kinderkirche

Saum: Mittwoch, 12. und 26. September, 11.40–13 Uhr, Kirche: Freitag, 7. und 14. September, 16.15–17.15 Uhr

Stille und Gebet

Jeden Freitag, 18.30 Uhr, in der Kirche

Christliche Meditation

Montag, 10. und 24. September, 18.30 Uhr, Kirche

Zeme esse

Freitag, 7. September, 12 Uhr, KGH

Roundabout

Hip-Hop-Tanzgruppe für Mädchen ab 13 Jahren
Jeden Mittwoch, 18 Uhr, KGH

Bibel Hebräisch

Montag, 24. September, Haus Friedeck, Pfr. Samuel Kast

www.ref.ch/schwellbrunn		SCHWELLBRUNN
Pfr. Mark Schwyter	071 351 15 20	mark.schwyster@ar.ref.ch
Pfrn. Verena Hubmann	071 351 15 20	verena.hubmann@ar.ref.ch
Sekretariat Brigitte Marti	071 351 74 81	zweckverband@bluwien.ch
	Di und Do	13.45–17.15 Uhr



Gottesdienste im September

Sonntag, 2. September

9.30 Gottesdienst, Pfrn. V. Hubmann

Dienstag, 4. September

20.00 Gemeinsame Stille in der Kirche

Sonntag, 9. September

9.30 Gottesdienst, Pfr. M. Schwyter
11.00 Tankschell

Dienstag, 11. September

20.00 Gemeinsame Stille in der Kirche

Sonntag, 16. September, Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

14.00 Ökumenischer Feld- und Familiengottesdienst mit Abendmahl auf der Engishalden und mit der Musikgesellschaft Schwellbrunn. Anschliessend Imbiss. Bei schlechtem Wetter in der Kirche Schwellbrunn, Telefon 1600 gibt ab 8 Uhr Auskunft

Dienstag, 18. September

20.00 Gemeinsame Stille in der Kirche

Sonntag, 23. September

9.30 Erntedank- und Abschiedsgottesdienst mit Abendmahl, Pfr. M. Schwyter, Mitwirkung: Familienkapelle Meile, anschliessend Apéro

Dienstag, 25. September

20.00 Gemeinsame Stille in der Kirche

Sonntag, 30. September

9.30 Gottesdienst, Pfr. Samuel Kast, Herisau

Veranstaltungen September

Seniorenmittagstisch

Donnerstag, 6. September im Rest. Dorfbeizli

Bibelstunde im Betreuungszentrum Risi

Freitag, 21. September, 15 Uhr

Hauskreis bei Familie Knöpfel, Landersberg

Dienstag, 4. September, Donnerstag, 20. September, 20 Uhr

Sonntagsschule NEU

Sonntag, 2., 9., 23., 30. September, 9.30–10.30 Uhr, im Pfarrhaus

Kinderhütendienst NEU

Sonntag, 2., 9., 23., 30. September, 9:30 Uhr, Treffpunkt Eingang Kirche

Pfarramt

Vom 24. September bis 1. Oktober ist Pfrn. Verena Hubmann in den Ferien. Die Sprechstunde am Dienstag fällt aus. Bitte wenden Sie sich mit pfarramtlichen Anliegen an Pfr. Harald Greve, Schönengrund, Tel. 071 361 11 70.

HUNDWIL

Pfr. Bernhard Rothen 071 367 12 26 pfarramt@hundwil.ch

EVANG. KIRCHE
HUNDWIL

Gottesdienste im September

Sonntag, 2. September

9.30 Pfr. Andreas Alder
Sonntagsschule im Pfarrhaus

Sonntag, 9. September

9.30 Pfr. Bernhard Rothen
Sonntagsschule in Pfarrhaus

Sonntag, 16. September, Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag

9.30 Abendmahlsgottesdienst, Pfr. Bernhard Rothen, Männerchor Hundwil (Leitung Rösli Schiess).
Sonntagsschule im Pfarrhaus

Sonntag, 23. September

10.30 Ökumenischer Familiengottesdienst zum Erntedank, Pfr. Bernhard Rothen, Lucia Fässler, Katechetin. Mitwirkung der Kinder der 4. bis 6. Klasse und der Sonntagsschule, musikalische Mitgestaltung durch das Jodlertrio Stegässe. Anschliessend Spaziergang in die Schulanlage Mitledi, Bratwurst und Brot zum Zmittag. Daniel Berger, ehemaliger Leiter des Landwirtschaftsamtes von Appenzell Ausserrhoden, erzählt von seinem Einsatz in Guinea-Conakry. Gaben zum Schmücken der Kirche werden am Samstag, 19.45 bis 20.15 Uhr, entgegengenommen.

Sonntag, 30. September

9.30 Pfr. Andreas Schenk, Appenzell
Sonntagsschule im Pfarrhaus

Sonntagsschule

Jeweils um 9.30 Uhr im Pfarrhaus: 2., 9. und 16. September
23. September: Familiengottesdienst
Auskunft: Margrit Meier, Tel. 071 367 13 67 oder Marianne Zellweger, Tel. 071 841 62 67 oder Susanne Rothen, Tel. 071 367 10 03.

Religionsunterricht

4. bis 6. Klasse gemeinsam jeweils am Dienstag, 15.40 bis 16.30 Uhr.

Konfirmationsunterricht

Jeweils am Dienstag, 18.30 bis 20 Uhr. Kinderlehre (7. und 8. Schuljahr)
23. September, 10.30 Uhr: Familiengottesdienst

Bibelkreis

Sonntag, 9. September, 19.30 Uhr im Pfarrhaus

Woher wir kommen – wohin wir gehen

Besinnung am Bettagsabend in der Kirche Hundwil

Am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag, 18. September 2011, 20.15 Uhr. Auf Sand gebaut? Gedanken zu den Grundlagen unseres Sozialstaates: Dr. Konrad Hummler, Teufen
Donnerstag, 27. September 2012, 20 Uhr: 1000 Jahre Hundwil. Vortragsabend mit Fritz Dürst.

Erntedank

Am 23. September feiern wir den Erntedank. Wir wollen Gott danken für den Segen des Jahres und Anteil nehmen am Schicksal von Menschen, die es weniger gut haben als wir. Anschliessend an den Gottesdienst spazieren wir zur Schulanlage Mitledi. Dort wartet eine Bratwurst auf dem Grill zum Zmittag. Anschliessend berichtet Daniel Berger, ehemaliger Leiter des Landwirtschaftsamtes von Appenzell Ausserrhoden, wie er in Guinea mithilft, die Ernährungssituation für afrikanische Familien zu verbessern. Das Jodlertrio Stegässe singt für uns. Gaben zum Schmücken der Kirche werden am Samstag, 19.45 bis 20.15 Uhr in der Kirche entgegengenommen.

Predigtreihe

Am 4. Dezember 1482 diktiert Niklaus von Flüe einen Brief an die Ratsherren und dankt ihnen für einen grossen Geldbetrag, den sie ihm hatten zukommen lassen zum Dank dafür, dass er mitgeholfen hatte, den Bund der Eidgenossen auf eine solide Grundlage zu stellen. Mit ganz wenigen Worten sind in diesem Brief die Erkenntnisse ausformuliert, die unser Land zu dem gemacht haben, was es ist – und hoffentlich trotz aller Bedrängnissen, und Versuchungen unserer Zeit auch für die nächsten Generationen noch sein und wieder werden kann.

Eine Predigtreihe soll uns einführen in diese grundlegenden Erkenntnisse (und damit einen weiteren Schritt auf das Jubiläum 2013 vorbereiten). Die Predigten werden im Sonntagsgottesdienst, jeweils um 9.30 Uhr in der Hundwiler Kirche gehalten. Alle, die ein Interesse an den Grundlagen und die Zukunft unseres Gemeinwesens haben, sind herzlich eingeladen, sich in das bedeutendste Dokument unserer Geschichte zu vertiefen.

9. und 16. September 2012: «*Wir danken euch viel Gutes*»
4. und 11. November 2012: «*Der Teufel tut manchen Einfall durch den Glauben*»

2., 9. und 16. Dezember 2012: «*Der Name Jesu sei euer Gruss*». Die Predigtreihe wird durch das ganze Jahr 2013 hindurch fortgesetzt.

Pfr. Dr. Bernhard Rothen

Besinnungsabend am Bettag

«Darum sollt ihr auf Fried abstellen, Witwen und Waisen beschirmen», mahnt Niklaus von Flüe. Auch unser Volk hat viel getan, um den Schwachen und Schutzlosen beizustehen und ihnen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Doch wie sicher sind unsere Sozialwerke? Können wir uns darauf verlassen, dass wir selber, und dass auch unsere Kinder noch im Krankheitsfall und im Alter gestützt und umsorgt werden? Auf wie starken Grundlagen steht der Gemeinsinn, der uns

solidarisch sein lässt mit den leidgeprüften Mitbürgerinnen und Mitbürgern? Diese Frage fordert ein vielseitig offenes Nachdenken heraus. Dr. Konrad Hummler, Teufen, hat sich bereit erklärt, sich dieser Aufgabe zu stellen und uns Anteil zu geben an seinen Überlegungen dazu. Am traditionellen Besinnungsabend am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag, am 16. September 2012, spricht er um 20.15 Uhr in unserer Kirche Hundwil zum Thema: «Auf Sand gebaut? Gedanken zu den Grundlagen unseres Sozialstaates». Alle, denen die Zukunft unseres Landes ein Anliegen ist, sind eingeladen, sich auf diese wichtige Frage einzulassen.



Woher wir kommen

Am Donnerstag, 27. September 2012, 20 Uhr, in der Schulanlage Mitleti.

Hundwil ist eine der ältesten Appenzellgemeinden. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe, die uns auf das Jubiläum 2013 vorbereiten will, gibt Fritz Dürst an einem Vortragsabend einen Überblick über die tausendjährige Geschichte Hundwils. Das bietet uns die Gelegenheit, uns

neu in Erinnerung zu rufen, was unsere Gemeinschaft geprägt und verändert hat, und auf diesem Hintergrund darüber nachzudenken, wie der Weg für die heranwachsenden Generationen weitergehen kann und soll.

STEIN

Pfr. Claude-Alain Séchaud 071 367 11 25 casechaud@bluewin.ch



Gottesdienste im September

Sonntag, 2. September

9.30 Gottesdienst

Sonntag, 9. September

9.30 Gottesdienst

Sonntag, 16. September

10.45 Ökumenischer Gottesdienst zu Betttag und Erntedank bei Familie Dähler, Blindenau in Stein. Mitwirkung des Sântisquartetts. Anschliessend Apéro und Mittagessen.

Sonntag, 23. September

9.30 Gottesdienst mit Taufe

Sonntag, 30. September

9.30 Gottesdienst

Offenes Singen im Altersheim

Dienstag, 4. September um 15 Uhr

Beisammensein im Altersheim

Mittwoch, 26. September um 15.15 Uhr

SCHÖNENGRUND

www.ref.ch/schoenengrund

Pfr. H.Greve 071 361 11 70 pfarramt-schoen@bluewin.ch

Sekretariat Brigitte Marti 071 351 74 81 zweckverband@bluewin.ch
Di und Do 13.45–17.15 Uhr



Gottesdienste im September

Sonntag, 2. September

9.30 Erntedank-Gottesdienst mit Taufe von Luca Wälle, Pfr. Harald Greve, Mitwirkung der Trachtengruppe Schönengrund

Sonntag, 9. September

Bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in der Region

Sonntag, 16. September, Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

13.30 Berggottesdienst auf dem Hochhamm, Pfr. Harald Greve, Mitwirkung: Musikgesellschaft Schönengrund-Wald und Jodelchörli Schönengrund. Fahrdienst: 12.30 Uhr ab MZG. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

Bei schlechtem Wetter:

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche, Pfr. Harald Greve, Mitwirkung: Jodelchörli Schönengrund. Auskunft erteilt Telefon 1600 am Sonntagmorgen ab 7 Uhr

Sonntag, 23. September

Bitte besuchen Sie einen Gottesdienst in der Region

Samstag, 29. September

13.30 Trauung von Rahel Näf und Beat Ackermann

Sonntag, 30. September

9.30 Gottesdienst, Pfr. Harald Greve

Veranstaltungen September

Sonntagsschule

Die Sonntagsschule macht Pause während der Frühlings- und Sommermonate und startet wieder nach den Herbstferien.

Mittagstisch

Donnerstag, 7. September, Rest. Schäfle, Anmeldung bei Cilia Helg, Tel. 071 361 10 42 oder Silvia Preisig Tel. 071 361 13 13.

Einzahlungsschein: Beitrag Magnet

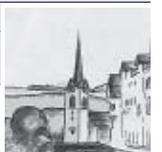
Diesem Magnet liegt ein Einzahlungsschein der Ev.-ref. Kirchgemeinde bei. Der Magnet, das Blatt der Ev.-ref. Landeskirche beider Appenzell, ist für Kirchgemeindemitglieder gratis und eine Dienstleistung der Kirchgemeinde. Durch eine Spende können Sie Ihre Wertschätzung ausdrücken und vermindern zugleich die Abonnementskosten der Kirchgemeinde. Vielen herzlichen Dank!

www.ref.ch/waldstatt

WALDSTATT

Pfr. Johannes Stäubli-Stehle 071 351 22 53 j.staebli@bluewin.ch

Sekretariat Brigitte Marti 071 351 74 81 zweckverband@bluewin.ch
Di und Do 13.45–17.15 Uhr



Gottesdienste im September

Sonntag, 2. September

9.40 Erntedank-Gottesdienst mit Amtseinsetzung der neuen Kivo- und GPK-Mitglieder mit der Chorgemeinschaft Waldstatt und dem Landfrauenverein

Sonntag, 9. September

9.40 Gottesdienst, Pfr. J. Stäubli

Sonntag, 16. September, Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

14.00 Ökumenischer Familiengottesdienst auf der Engishalden, anschliessend Imbiss. Bei schlechtem Wetter in der Kirche Schwellbrunn, Telefon 1600 gibt Auskunft ab 9 Uhr

Sonntag, 23. September

9.30 Gottesdienst in Schwellbrunn. Kirchenbus: 9.20 Uhr, Bäckerei Gerig

Samstag, 29. September

10.00 Fiire mit de Chliine, evang.-ref. Kirche

Sonntag, 30. September

9.30 Gottesdienst in Schönengrund. Kirchenbus: 9.20 Uhr, Bäckerei Gerig

Veranstaltungen September

Ausflug für Seniorinnen und Senioren

Am 5. September nach Gottschalkenberg und an den Türlerssee.

EIKi-Kafi

Dienstag, 18. September, Thema «Schlafen-Einschlafen-Rituale» mit Trudi Elmer, Erziehungsberaterin, und Manuela Gröber, Mütterberaterin, 9.15 Uhr in der Oase,

Morgengebet in der Kirche

Jeden Freitag, um 8.30 Uhr

Interkultureller Frauentreff

Dienstag, 4. September, 9–10.30 Uhr in der Oase, mit Kinderbetreuung

Dienstag, 25. September, 19.30–21 Uhr in der Oase

Heimandachten

Freitag, 14. September, 15 Uhr im Kurhaus Sonnenberg, Schwelbrunn

Pfarramt

Vom 17. September bis 8. Oktober ist Pfr. J. Stäubli in den Ferien. Die Stellvertretung übernehmen:

vom 17. bis 22. September, Pfr. Markus Grieder, Urnäsch, Tel. 071 364 11 63. Vom 22. September bis 1. Oktober, Pfr. Claude Séchaud, Stein, Tel. 071 367 11 25

TEUFEN		www.ref-teufen.ch	
	Pfrn. Verena Hubmann	071 333 13 11 079 502 77 00	verena.hubmann@ref-teufen.ch
	Pfrn. Marilene Hess	071 333 33 70 077 400 34 55	marilene.hess@ref-teufen.ch
	Pfrn. Andrea Anker	071 333 13 80	andrea.anker@ref-teufen.ch
	Sekretariat Maegi Schmidt	071 333 13 64 Di 8.30–11.30 u. 14–16.30 / Do 8.30–11.30	maegi.schmidt@ref-teufen.ch

Gottesdienste im September

Sonntag, 2. September

10.00 Ökumenischer Gottesdienst im Wohnheim Schönenbüel, Pfrn. Marilene Hess und Diakon Stefan Staub; anschl. kleine Festwirtschaft mit Würsten vom Grill

Sonntag, 9. September

10.00 Ökumenischer Gottesdienst zum Jubiläum der Harmoniemusik Teufen im Zeughaus, Pfrn. Verena Hubmann und Diakon Stefan Staub

Sonntag, 16. September, Bettag

9.45 Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrn. Andrea Anker

Sonntag, 23. September, Erntedank

9.45 Gottesdienst, Pfrn. Verena Hubmann und Landfrauen Teufen; anschliessend Most und Brot

Sonntag, 30. September

9.45 Gottesdienst, Pfrn. Andrea Anker

Ökumenische Gottesdienste in den Häusern

Unteres Gremm: Mittwoch, 5. Sept., 15.15 Uhr, Peter Gumbal
Lindenhügel: Donnerstag, 6. Sept., 15 Uhr, Peter Gumbal
Bächli: Donnerstag, 27. Sept., 15.30 Uhr, Pfrn. Andrea Anker

Anlässe für Kinder und Jugendliche

Cevi

Die Cevi-Jungchar trifft sich am Samstag, 8. und 22. September um 14 Uhr beim Hecht. Infos bei Simone Hummler v/o

Civetta, Tel. 071 333 41 33 ab 18 Uhr, oder unter civetta@cevi-teufen.ch oder im Internet www.cevi-teufen.ch

Die Cevi-Fröschli treffen sich am Samstag, 8. und 22. September um 14 Uhr bei der Cevi Hütte.

Infos bei Muriel Bruderer v/o Piada Tel. 071 333 38 01 / 079 873 40 93 oder unter piada@cevi-teufen.ch oder im Internet www.cevi-teufen.ch

Ökumenischi Chinderfiir – «Wasser»

Freitag, 28. September, 16.30 bis 17.30 in der kath. Kirche

Spielen

Samstag, 1. September, 10 bis 12 Uhr, Spielsamstag in der Ludothek. Mittwoch, 5. September, 14 bis 17 Uhr, Spielnachmittag 1. bis 6. Klasse, Schulanlage Niederteufen.

Samstag, 22. September, 17 bis 22 Uhr, Spielenacht für Familien im Kirchgemeindehaus Hörli

Weitere Veranstaltungen

Bibelkafi

Mittwoch, 5. September, 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli, Pfrn. Verena Hubmann

Ökumenischer Kontaktzmittag

Freitag, 28. September, 11.30 Uhr, im Restaurant Ilge; An-/Abmeldung bis Donnerstag, 11 Uhr bei Mägi Schmidt, evang. Sekretariat Tel. 071 333 13 64 oder Karin Fritsche, kath. Sekretariat Tel. 071 333 13 52

Seniorenferien

Sonntag, 2. bis Freitag, 7. September im Hotel Rössli, Au/Vlb; Leitung: Pfrn. Marilene Hess

sympaTisch

Donnerstag, 9. September im Kirchgemeindehaus Hörli, 12 bis 14 Uhr; thailändischer Mittagstisch für Jung und Älter. Ein thailändischer Hobbykoch zaubert ein schmackhaftes gesundes Mittagessen aus seiner Heimat auf den Tisch. Anmeldung spätestens bis Dienstag, 12 Uhr unter Tel. 071 333 13 64 oder maegi.schmidt@ref-teufen.ch, Kosten: Fr. 15.– inkl. Tischwasser und Kaffee.

Spitalbesuche

Unsere Gemeindemitglieder werden in den Spitälern St. Gallen und Herisau von Pfrn. Verena Hubmann besucht.

Fahrdienst für Gottesdienste

Benötigen Sie einen Fahrdienst für Gottesdienste, so zögern Sie nicht und rufen folgende Personen an: Erwin Keller, Tel. 071 333 19 86 oder Vreni Niederer, Tel. 071 333 30 47.

Fahrdienst für andere kirchliche Anlässe unter der Woche Publi-Taxi, Hr. Zimmermann: Tel. 071 333 34 56 (pro Fahrt/Weg Fr. 7.– total für max. 4 Personen)

Naturjodel und Klassik – eine Uraufführung

CAMERATA HELVETICA. Leitung: Urs Schneider

Neue Wege beschreiten ist ein Anliegen der CAMERATA HELVETICA. Werke von Mozart, Bach und Tschaikowsky werden in den gleichen Raum mit dem «Märchen vom Appenzeller Zäuerli und dem klassischen Streichorchester» von Noldi Alder gestellt. Zum ersten Mal erklingt eine solche Symbiose zwischen Klassik und Volksmusik, eine echte Sensation! Lassen Sie sich überraschen von heimatlichen Klängen und dem virtuoson Spiel des Streichorchesters – ein Erlebnis auf neuen Höhen.

Matthias Steiner, Violine
Maria Gehrig, Violine
Walter Frick, Urnäsch, Jodler
Walter Neff, Gonten, Jodler
Hansueli Gähler, Urnäsch, Jodler
Buebe-Chlausegruppe Urnäsch

Programm

Mozart Divertimento in B-Dur, KV 137
 Bach Konzert für 2 Violinen und Orchester in D-Moll
 Noldi Alder Das Märchen vom Appenzeller Zäuerli und dem klassischen Streichorchester

URAUFFÜHRUNG

Tschaikowsky: Streicherserenade in C-Dur, op. 48
 Freitag, 14. September, 20 Uhr in der Grubenmannkirche Teufen. Kollekte zur Deckung der Unkosten

BÜHLER

www.ref-buehler.ch



Pfr. Lars Syring	071 793 17 63	lars.syring@gmx.ch
Sekretariat Städeli 657		
Giovanna Pantaleo	071 793 30 90	kirche@ref-buehler.ch

Gottesdienste im September

Sonntag, 2. September

9.40 Gottesdienst, Pfrn. Regula Menges-Bachmann mit Taufe von Eleni Schneider. Eingeladen sind auch die Eltern und Kinder der Chinderfiir.

Sonntag, 9. September

15.00 Altersheim-Gottesdienst, ökumenisches Team

Sonntag, 16. September

9.40 Bettags-Gottesdienst mit Abendmahl, Pfrn. Regula Menges-Bachmann, anschliessend Kirchenkaffee

Sonntag, 23. September

9.40 Gottesdienst, Pfrn. Regula Menges-Bachmann

Samstag, 29. September

9.30 Ökumenische Chinderfiir in der ref. Kirche. Alle 3–7jährigen Kinder sind mit ihren (Gross-) Eltern und Geschwistern herzlich eingeladen.

Sonntag, 30. September

9.40 Gottesdienst, Pfrn. Regula Menges-Bachmann

Weitere Veranstaltungen im September

Montag, 3. September

13.30 Kleiner SeniorInnen-Ausflug organisiert vom Frauenverein

Donnerstag, 6. September

14.30 Seniorinnen-Spielnachmittag im Altersheim

Donnerstag, 13. September

14.30 Altersheim-Andacht, kath. Seelsorger
 20.00 Bibelstunde im Kirchgemeindehaus

Dienstag, 18. September

14.30 Altersheim-Andacht, kath. Seelsorger
 19.00 Kick-Off zum KonfirmandInnenunterricht

Mittwoch, 19. September

19.00 Koch-Treff. In der Kochschule im Oberstufenschulhaus.

Donnerstag, 20. September

14.00 SeniorInnen-Angebot im Gemeindesaal

Donnerstag, 27. September

9.15 Elchi-Treff im Kirchgemeindehaus
 20.00 Bibelstunde im Kirchgemeindehaus

Bühler betet

Jeden Dienstag morgens um 7. Jeden Freitag abends um halb 8. Von Mai bis Oktober finden am Donnerstag keine Morgenbetete statt!

Ich in dir – Du in mir. Das Herzensgebet

Wir sitzen in der Stille vor Gott. Dazu Lieder und Gebete mit Leib und Seele. Nächste Termine: 27. Oktober, 17. November und 15. Dezember.

Elchi-Treff

Für alle Kinder bis 5 Jahren und deren Eltern. Wir hören Geschichten, singen und spielen, basteln und plaudern. Jeweils am Donnerstag von 9.15 Uhr bis 11 Uhr im Kirchgemeindehaus. Wir treffen uns wieder am 27. September mit Monika Schiess (Infos unter Tel. 071 793 41 78 oder via E-Mail elchi-treff-buehler@gmx.ch). Nächste Termine: 25. Oktober, 10. und 29 November 2012.

Träff

Für Jugendliche ab der 7. Klasse. Mittwochs um 5 im Kirchgemeindehaus.

Koch-Treff

Franziska Manetsch und Lars Syring laden junge Erwachsene zum gemeinsamen Kochen und Essen in die Kochschule im Oberstufenschulhaus. Wir treffen uns wieder am 19. September. Nächste Termine: 21. November und 19. Dezember. Anmeldung erbeten unter Tel. 079 681 4383.

Konfirmandenprojekt 2012

Wir gestalten den Konfirmandenunterricht neu. Bis Dezember 2012 wird dieser zusammen mit Appenzell und Gais durchgeführt. Das erste gemeinsame Treffen findet am 18. September im Frauenkloster Appenzell von 19–21 Uhr statt.

Studienurlaub Lars Syring

Von Pfingstmontag bis Ende September hat unser Pfarrer Lars Syring Studienurlaub. Nach zehn Jahren im Amt gewährt unsere Landeskirche ihren PfarrerInnen diesen Freiraum zum Vertiefen von Fragen, die sich angesammelt haben. In dieser Zeit übernimmt Pfarrerin Regula Menges aus Herisau die Stellvertretung für alle pfarramtlichen Aufgaben. Sie erreichen sie unter Tel. 071 351 76 61. Pfrn. Menges freut sich, Sie kennen zu lernen.

www.ref-gais.ch

GAIS

Pfr. Dietmar Metzger	071 793 12 80	pfarramt@ref-gais.ch
Sekretariat Hedy Fitze	071 790 02 51	info@ref-gais.ch
Das Sekretariat ist in der Regel am Dienstag und Freitag von 9–11 besetzt		



Gottesdienste im September

Das Einläuten beginnt in der Regel 10 Min. vor dem Gottesdienst.

Sonntag, 2. September

9.40 Gottesdienst, Pfrn. D. Dettmers Frey

Sonntag, 9. September

9.40 Familien-Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden, Pfr. D. Metzger, anschliessend Apéro im Kirchgemeindehaus.

Sonntag, 16. September Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

9.40 Gottesdienst mit Abendmahl. Austeilung in den Bänken. (Pfr. D. Metzger). Musikalische Umrahmung durch den Männerchor «Frohsinn». Für die Kinder ab dem 1. Kindergarten findet im Kirchgemeindehaus ein eigenes Programm statt.

Sonntag, 23. September

19.40 Abendgottesdienst (Pfr. D. Metzger)

Sonntag, 30. September

9.40 Gottesdienst (Pfr. K. Graf)

Konfirmandinnen und Konfirmanden 2013

Im Gottesdienst vom Sonntag, 9. September werden die Jugendlichen, welche im Mai 2013 konfirmiert werden, vorgestellt und begrüsst. Anschliessend laden wir sie herzlich zum Apéro im Kirchgemeindehaus ein.

Kinder-Kirche

Am Sonntag, 16. September 2012 findet parallel zum Gottesdienst von 9.30 Uhr bis ca. 11.00 Uhr die Kinder-Kirche im Kirchgemeindehaus zum Thema Tiere in der Bibel statt. Es geht ums Schaf. Die Kinder dürfen ihr Lieblingsschaf mitnehmen und auf die gemeinsame Weide stellen. Auch für die, die keins haben, ist gesorgt, sie dürfen ihr eigenes Schaf basteln. Eingeladen sind alle Kinder ab dem 2. Kindergarten. Barbara Guélat und Maddalena Menet freuen sich auf viele Kinder zum Geschichtenhören, Singen, Beten, Spielen, Malen und Basteln. Kontakt: Pfr. D. Metzger (071 793 12 80)

Abendmahlfeiern im Alterszentrum

Samstag, 15. September: 16.00 Uhr in der Rotenwies 26 und 16.45 Uhr in der Gäbrisstrasse 18.

Konfirmandenprojekt 2012

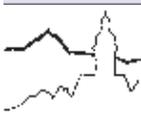
Wir gestalten den Konfirmandenunterricht neu. Bis Dezember 2012 wird dieser zusammen mit Appenzell und Bühler durchgeführt. Das erste gemeinsame Treffen findet am 18. September im Frauenkloster Appenzell von 19.00 – 21.00 Uhr statt. Treffpunkt in Gais ist um 18.35 Uhr am Bahnhof. Rückkehr am Bahnhof Gais um 21.17 Uhr.

Ökumenisches Abendgebet / Taizé-Abendgebet

Mittwoch, 19. September in der evang.-ref. Kirche um 19.30 Uhr. Herzliche Einladung zu Stille und Gebet, gemeinsames Singen und Hören auf Gottes Wort!

Homepage

Auf unserer Homepage unter www.ref-gais.ch befinden sich interessante Informationen. Vorbeischauen lohnt sich!

SPEICHER		www.ref-speicher.ch	
	Pfrn. Sigrun Holz	071 344 10 62	sigrunholz@bluewin.ch
	Sozialdiakonin		
	Claudia Rufer Ritter	071 344 46 42	crufer@ref-speicher.ch (Di, Fr)
	Sekretariat Denise Nüesch	071 344 32 61	sekretariat@ref-speicher.ch
	Dienstag- und Donnerstagsvormittag		

Gottesdienste im September

Sonntag, 2. September

9.30 Gottesdienst, Pfr. Rudolf Balz

Dienstag, 4. September

14.00 «Alti Lieder fürehole», Therese Rechsteiner und Elsa Graf, Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 5. September

12.15 «Generationen essen gemeinsam» im Kirchgemeindehaus, Anm. bis Montagabend, 3. September an Eveline Müller, Tel. 071 340 00 60

Freitag, 7. September

13.15 Freitagrunde: Ausflug, Treffpunkt vor der Kirche. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. Claudia Rufer Ritter

Samstag, 8. September

9.30 Fiire mit dä Chline, Kirche Trogen

Sonntag, 9. September

10.00 Gottesdienst zum Erntedankfest für Kinder und Erwachsene, mit Taufe, Pfrn. Sigrun Holz und Team, Musik: Jodelchörli, Kirchenschmuck: Landfrauenverein

Dienstag, 11. September

11.00 Regenbogen-Gebet, Claudia Rufer Ritter, Pfarrhaus
 12.00 Mittagstisch, Anmeldung bis Montagmittag an Georgette Zellweger, Tel. 071 344 23 88, Kirchgemeindehaus

Freitag, 14. September

9.30 Chängouru, Spieltreff mit Miriam Zillig, Kirchgemeindehaus

Sonntag, 16. September

10.00 Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag, Susanne Schewe, Rosmarie Wiesli, Sigrun Holz, kath. Kirche Bendlehn

Dienstag, 18. September

14.00 «Alti Lieder fürehole», Therese Rechsteiner und Elsa Graf, Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 19. September

15.00 Kinderkleider- und Spielzeugmarkt, Kirchgemeindehaus

Freitag, 21. September

20.00 Taizé-Feier, Heinz und Maria Hengartner, Esther Keller, Klavier

Sonntag, 23. September

9.30 Gottesdienst auf dem Jahrmarkt, Pfrn. Sigrun Holz, Männerchor Speicher

Dienstag, 25. September

12.00 Mittagstisch, Anmeldung bis Montagmittag an Georgette Zellweger, Tel. 071 344 23 88, Pfarreizentrum Bendlehn

Mittwoch, 26. September

19.00 Schöpfungsgebet, Pfr. Josef Manser, kath. Kirche Bendlehn

Donnerstag, 27. September

10.00 Andacht, Pfrn. Sigrun Holz, Hof Speicher
 14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag im Pfarreizentrum Bendlehn, das «neue Libyen», Erfahrungen eines Libyenaufenthalts von Pfr. Josef Manser. Alle sind herzlich eingeladen

Freitag, 28. September

9.30 Andacht, Pfrn. Sigrun Holz, Altersheim Boden
 9.30 Chängouru, Spieltreff mit Luzia Staub, Kirchgemeindehaus

Samstag, 29. September–Mittwoch, 3. Oktober

Konfirmandenlager in Berlin

Sonntag, 30. September

10.15 Regionaler Gottesdienst, Pfrn. Susanne Schewe, ref. Kirche Trogen

TROGEN	
Pfrn. Susanne Schewe	071 340 00 39 pfarramt.trogen@gmx.ch
Sekretariat Marina Ackermann	071 344 13 52 evkirchetrogen@bluewin.ch
	Mi und Fr Vormittag

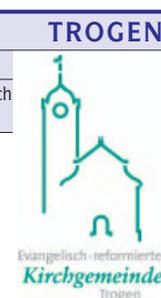
Gottesdienste im September

Sonntag, 2. September

10.00 Gottesdienst, Pfr. R. Bloomfield

Samstag, 8. September

9.30 Fiire mit de Chliine in der Kirche Trogen, ökumenisches Team mit Pfrn. S. Schewe



Sonntag, 9. September

9.30 Gottesdienst in der Kirche Wald, Pfrn. D. Dettmers. An diesem Sonntag sind wir eingeladen, in die Kirche nach Wald zu kommen. Falls Sie einen Fahrdienst wünschen (9.10 Uhr ab Landsgemeindeplatz), melden Sie sich bitte bis Samstag 8. September, 20 Uhr bei Danja Nagel, Tel. 071 344 43 01.

Sonntag, 16. September

10.00 Ökumenischer Bettags-Gottesdienst im Bendlehn Speicher, R. Wiesli, S. Holz, S. Schewe

Sonntag, 23. September

10.00 Gottesdienst zum Erntedank, Pfrn. S. Schewe und Pfr. W. Schait mit den Landfrauen Trogen, Musik: Jodlerclub der Stadt St. Gallen

Mittwoch, 26. September

19.00 Bibelgruppe im Pfarrhaus

Mittwoch, 26. September

19.00 Gebet zur Schöpfungszeit mit Pfr. J. Manser, Pfarreizentrum Bendlehn

Donnerstag, 27. September

10.00 Andacht im Hof Speicher mit Abendmahl; alle Menschen aus der Gemeinde sind herzlich willkommen, Pfr. W. Schait

Freitag, 28. September

9.30 Andacht im Altersheim Boden mit Abendmahl; alle Menschen aus der Gemeinde sind herzlich willkommen, Pfr. W. Schait

Sonntag, 30. September

10.15 Regionaler Gottesdienst in der Kirche Trogen, Pfrn. S. Schewe

«Fiire mit de Chliine»

Am Samstag, dem 8. September 2012, ist um 9.30 Uhr die nächste ökumenische Feier «Fiire mit de Chliine» in der Kirche Trogen. Zur Feier eingeladen sind Kinder bis 6 Jahren mit ihren Geschwistern, Eltern, Grosseltern, Göttis und Gottis. Im Anschluss an die ungefähr halbstündige Feier sind alle zum Verweilen bei einem einfachen Zmorge eingeladen. Das Vorbereitungsteam mit Pfrn. Susanne Schewe freut sich auf viele kleine und grosse Besucherinnen und Besucher aus den Gemeinden Speicher, Trogen und Wald.

Erntedank

Herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst am 23. September, 10 Uhr. Pfrn. Susanne Schewe, Pfr. Wolfgang Schait und die Landfrauen Trogen gestalten diese Feier mit einer gemeinsamen «Teilete». Musik: Jodlerclub der Stadt St. Gallen

Schöpfungszeit

Zur Schöpfungszeit 2012 sind Sie herzlich eingeladen zum gemeinsamen Gebet am 26. September um 19 Uhr im Bendlehn Speicher.

Pfarramt

PfarrerIn Susanne Schewe arbeitet zurzeit noch mit einem reduzierten Pensum. Sie ist jeweils ab donnerstags zu erreichen. Für dringende seelsorgerliche Anliegen und Abdankungen ist weiterhin Pfarrer Wolfgang Schait zuständig. Er ist erreichbar unter Tel. 071 311 53 86.

REHETOBEL

Pfrn. **Beatrix Jessberger** 071 877 14 57 pfn.jessberger@bluewin.ch
 Sekretariat (Mittwoch-Vormittag)
Frau Corinne Ruch 071 870 08 24 kirche.rehetobel@bluewin.ch



Gottesdienste im September

Sonntag, 2. September

17.30 Singabend mit Kennenlernen neuer Lieder.
 Leitung: Stefanie und Sophie
 Aouami, Texte: Pfrn. Beatrix Jessberger

Sonntag, 9. September

9.45 Ökum. Erntedank-Gottesdienst mit den Landfrauen und Pfrn. Beatrix Jessberger. Verschiedene Gesangseinlagen, u.a. von Solistin Christine Schuster. Kollekte und Erlös gehen an den Verein «Freunde Jupp Säntis»

Sonntag, 16. September

9.45 Gottesdienst zum eidg. Dank-, Buss- und Bettag mit Pfrn. Beatrix Jessberger, musikalisch gestaltet vom Bläserquartett der MG Rehetobel

Sonntag, 23. September

9.45 Predigtgottesdienst mit Pfrn. Beatrix Jessberger, Orgel: Werner Graf

Sonntag, 30. September

9.45 Predigtgottesdienst mit Pfrn. Beatrix Jessberger, musikalisch gestaltet vom Bläserquartett der MG Rehetobel

Kontemplation (Schweigemeditation) – Via Integralis

Dienstag, 11. und 25. September

19.30 Für NeueinsteigerInnen um 19.30 Uhr, für Geübte um 20 Uhr in der evang.-ref. Kirche Rehetobel mit Pfrn. Beatrix Jessberger, autorisierte Kontemplationslehrerin.

Flüügäpizl

Mittwoch, 5. September um 15.30 Uhr in der Spielgruppe (Holderenstrasse 24 a). Alle Kinder (0 bis ca. 4 Jahre) mit ihren Eltern sind herzlich eingeladen

Fiire mit de Chliine

Samstag, 8. September um 10 Uhr in der evang.-ref. Kirche

Offene Einladung zum Gespräch über Lebensthemen

Mittwoch, 26. September, 15 Uhr bis ca. 16.30 Uhr im Altersheim «Krone» mit Pfrn. Beatrix Jessberger

Bibelstunden in den Altersheimen

Mittwoch, 5. September, 15 Uhr im Altersheim «Krone» mit Pfrn. Beatrix Jessberger

WALD

Pfrn. **Doris Engel Amara** 079 729 80 51 engelflug@bluewin.ch



Ein neues Selbstbewusstsein

Gallus war ins Gebet vertieft. Da tauchte plötzlich ein Bär auf. Gallus liess sich aber nicht einschüchtern, auch dann nicht, als der Bär sich aufrichtete. Er befahl dem Bären im Namen Gottes, ein Stück Holz ins Feuer zu werfen. Der Bär gehorchte, holte einen Holzklotz und trug ihn zum Feuer. Anschliessend gab Gallus ihm aus seinem kleinen Vorrat ein Laib Brot und befahl ihm, dorthin zu gehen, wo er keinen Menschen stören würde.

Gallus erschrickt nicht vor dem Bären, sondern spricht ihn so an, dass der Bär tut, was er will. Gallus belohnt den Bären. Gleichzeitig verteidigt er seinen Ort vor dem Bären und mutet ihm zu, dass er sich woanders ein Revier sucht. Selbst mit

Bärenkräften kann Gallus umgehen. Er setzt ihnen sein neues Selbstbewusstsein entgegen. Aus der Verbundenheit mit Gott nimmt er seine Autorität, darin ist er verwurzelt, darauf setzt er seine ganze Hoffnung.

Doris Engel Amara, Pfarrerin

Gottesdienste im September

Sonntag, 2. September

9.45 Gottesdienst im Altersheim Obergaden. Ab 9.30 Uhr steht ein Fahrdienst vor der Kirche für Sie bereit.

Sonntag, 9. September

9.30 Gottesdienst mit Pfarrerin Dorothee Dettmers

Sonntag, 16. September, Bettag,

9.30 Gottesdienst mit Abendmahl. Pfarrerin Doris Engel Amara Es singt das Grueber Chörl. Danach sind alle zum Apéro eingeladen.

Sonntag, 23. September

9.30 Gottesdienst. Bitte Hinweis in der Wanze beachten.

Andacht im Altersheim Obergaden

Donnerstag, 27. September, 10 Uhr mit Pfarrer Josef Manser

Offenes Pfarramt

Das Pfarramt ist am Dienstagnachmittag von 15–18 Uhr geöffnet. Wer will, kann unangemeldet auf einen Kaffee vorbeikommen. In der übrigen Zeit können Sie gerne telefonisch einen Besuch mit mir abmachen.

Fahrdienst

Wer für einzelne Veranstaltungen einen Fahrdienst in Anspruch nehmen möchte, kann sich bei unserer Kirchenvorsteherin Therese Pecnik melden, Tel. 071 877 21 14.

GRUB-EGGERSRIET

www.ref-grub-eggertsriet.ch

Pfrn. Tania Guillaume 071 891 17 58 pfarramt@ref-grub-eggertsriet.ch



Gottesdienste im September

Sonntag, 2. September

10.30 Gottesdienst auf dem Bauernhof von Vreni und Edwin Bischof, Rüti 623, 9036 Grub SG, Taufen von Jeremy Stark und Loris Wider, Eggertsriet, mit dem Grueberchörl und Schülern der 2. und 3. Klasse aus Eggertsriet

Sonntag, 9. September

9.30 Gottesdienst im Pfarrhaus Eggertsriet

Sonntag, 16. September, Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

10.00 Gottesdienst mit Abendmahl in der Kirche Grub AR, mit dem Männerchor Heiden

Sonntag, 23. September

10.30 Weiherwies-Familiengottesdienst in der Cafeteria des Alterswohnheims Weiherwies, Grub AR, mit den Konfirmanden, anschliessend lustvolles Geniessen

Sonntag, 30. September

10.00 Gottesdienst in der Kirche Grub AR

Gottesdienst am Freitagnachmittag in Grub AR

Freitag, 14. September, 14.15 Uhr, in der Cafeteria des Alterswohnheims Weiherwies

Gottesdienst am Freitagmorgen in Eggertsriet

Freitag, 14. September, 10 Uhr, im Seniorenzentrum, 1. Stock

Ökumenische Abendfeier

Letzter Mittwoch im Monat: 19.30 Uhr, kath. Kirche Eggertsriet

Seniorenausflug

Dienstag, 18. September, ganzer Tag

Chinderfiir

Samstag, 22. September, 16 Uhr, Pfarrhaus Eggertsriet

Frauen-Zmorge

Samstag, 15. September, 9–11 Uhr, Kirche Grub AR (mit Kinderhüte)

Offenes Dorfstübli mit Elterntreff

Am Donnerstagnachmittag während der Schulzeit ist das Dorfstübli offen für Kaffee mit Kuchen: 15.15–18 Uhr

Wort-Teilete

Diskussionen zur Bibel, dem Glauben und was das mit unserem Leben zu tun hat. Dienstags, während der Schulzeit, ausser, wenn der Seniorennachmittag stattfindet: 15.15 Uhr bei Frau Irma Lancker, Heidenerstrasse 8, Eggertsriet. Alle sind ohne Voranmeldung herzlich willkommen.

Gruber Flohmarkt

Verschenken, tauschen, verkaufen: Samstag, 22. September, 10–15 Uhr, Dorfstübli Grub AR. Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt! Anmeldung an: M. Castelberg, Tel. 071 891 41 81

Weiterbildung der Pfarrerin

Pfrn. Tania Guillaume ist vom 28. bis 30. September in einer Weiterbildung. Im Notfall vertritt sie: Pfr. René Häfelfinger, Altstätten, Tel. 071 755 59 51

www.ref-heiden.ch

HEIDEN

Pfarrer **Hans Konrad Bruderer** 071 898 03 70 hkbruderer@bluewin.ch

Sozialdiakonin

Juanita van der Wingen 071 891 55 36 jvdw@sunrise.ch

Sekretariat **Claudia Gebert** 071 898 03 73 ev.kircheheiden@bluewin.ch

(wenn keine Antwort) 071 891 31 16



Gottesdienste im September

Sonntag, 2. Sept.

9.30 Gottesdienst, Pfr. Koni Bruderer. Taufe von Lisa Hilty. Musikalische Gestaltung durch die Chorvereinigung Weisslingen-Kyburg und die Organistin Elsie Diethelm. Anschliessend Apéro.

Sonntag, 9. September

10.00 Familien-Gottesdienst mit dem Trio Spindle, Pfr. Koni Bruderer. Weiterführendes Programm organisiert durch Sozialdiakonin Juanita van der Wingen.

Sonntag, 16. September

10.15 Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag in der kath. Kirche, Pfr. Koni Bruderer und Seelsorger Niklaus Züger. Musikalische Gestaltung durch den Trachtenchor Heiden.

Sonntag, 23. September

9.30 Gottesdienst, Pfr. Koni Bruderer.

Sonntag, 30. September

9.30 Erntedank-Gottesdienst, Pfr. Koni Bruderer. Mitwirkung des Alphernduo Kellenberger. Anschliessend Apéro.

Veranstaltungen

Chinder-Singtag

Am Samstag, 1. Sept. legen wir los mit Coole Songs für Coole Kids. Unter diesem Motto erleben Kinder vom Kindergartenalter bis und mit 4. Klasse einen Morgen mit Singen und Tanzen zu poppigen Songs von Andrew Bond und Adonia unter der Leitung von Daniela Gentsch.

Der Anlass beginnt um 9 Uhr und dauert bis 11.30 Uhr. Von 11.30–12 Uhr findet ein offenes Eltern-Kind-Singen statt. Alle interessierten Kinder treffen sich mit Turntäppeli oder rutschfesten Socken im Kirchgemeindehaus. In der Pause erhalten die Kinder einen Znüni. Ziel ist auch, die erlernten Lieder im Familiengottesdienst vom 9. Sept. darzubieten. Auskunft und Anmeldung bei Juanita van der Wingen, Tel. 071 891 55 36 oder jvdw@sunrise.ch

Familiengottesdienst

Am Sonntag, 9. Sept. um 10 Uhr startet dieser besondere Tag mit einem Familiengottesdienst in der Kirche. Anschliessend Apéro, Musikgenuss und Spielen, 12 Uhr Mittagessen – Getränke, Fleisch vom Grill und Brot stehen zur Verfügung. Spielen bis 16 Uhr -, «Klang» Spiele, Musik, Ludothekspiele, Ponyreiten und vieles mehr ...

Alle sind herzlich eingeladen, den Tag mit uns zu feiern. Wir freuen uns auf viel Besuch!

Gäste werden gebeten, mit einem Salat/Dessert- Beitrag das Buffet mit uns reichhaltig zu gestalten. (Bitte bis Mittwoch, 5. Sept. im Sekretariat anmelden) ev.kircheheiden@bluewin.ch, Tel. 071 898 03 73, Kontakt: Sozialdiakonin Juanita van der Wingen, Poststr. 26, 9410 Heiden, Tel. 071 891 55 36 jvdw@sunrise.ch

Seniorenferien

In der Zeit vom Montag, 10. bis Samstag, 15. September verbringen die SeniorInnen der evang. und kath. Kirchgemeinden eine Ferienwoche im Hotel Alpenblick in Weggis am Vierwaldstättersee. Begleitet wird diese Woche von Seelsorger Niklaus Züger, Irma Enz, Claudia Gebert und Chauffeur Albert Bolt.

Konfirmanden

Unterricht im Kirchgemeindehaus nach Ansage.
Samstag, 15. Sept. 9–14 Uhr Erlebnistag Waldpark Heiden.
Samstag, 22. Sept. Mitwirken an Chinderfiir extra oder am Marktkafi

Andacht in den Heimen

Mittwoch, 12. Sept. 15.30 Uhr im Altersheim Quisisana mit Abendmahl.
Mittwoch, 26. Sept. 15.15 Uhr im Betreuungszentrum.

Bibel teilen

Freitag, 21. Sept. ab 9 Uhr Kaffee und Gipfeli; 9.30–10.30 Uhr Gespräch über der Bibel. Wir lesen im Neuen Testament Gleichnisse von Jesus Christus.

Chinderfiir Extra

Am Samstag, 22. Sept. von 9.30 bis 10.45 Uhr erleben Kinder ab KiGa-Alter eine Geschichte und können diese mit Spielen, Singen und Basteln vertiefen. Dieses Angebot findet ohne Eltern statt. Die Kinder können direkt ins Kirchgemeindehaus kommen oder werden während der Kinderartikelbörse im Kursaal Heiden um 9.15 Uhr beim Treffpunkt «Chinderfiir» abgeholt und um 11 Uhr an denselben Ort wieder zurückgebracht.

Meditatives Kreistanzen

Am Dienstag, 25. Sept. um 20 Uhr im kath. Pfarreizentrum mit Ruth Stöckli. Unkostenbeitrag Fr. 5.–

www.kirche-wolfhalden.ch

WOLFHALDEN

Pfr. Andreas Ennulat 071 891 13 34 ev.pfarramt.wh@bluewin.ch



Heimat – Finanzkrise – Bedrohte Schöpfung

Viele Fragen ohne wirkliche Antworten beschäftigen uns. «Das Brot, dessen du nicht bedarfst, ist das Brot der Hungernen; das Kleid, das in deinem Schrank hängt, ist das Kleid dessen, der nackt ist; das Geld, das du verschlossen aufbewahrst, ist das Geld der Armen.» (Basilius von Caesarea) Antworten von vor über 1600 Jahren wollen ins Heute übersetzt werden. Versuchen wir es.

Andreas Ennulat, Pfr.

Gottesdienste im September

Sonntag, 2. Juli, Schwägäl-Gottesdienst

9.45 Gottesdienst mit Pfr. Andreas Ennulat (Wolfhalden); Ruedi Hofmänner (Orgel) und dem Vorderländer Jugend-Jodelchörli unter der Ltg. von Edith Schmid, Wolfhalden. Abfahrt in Wolfhalden mit dem Car um 8.15 Uhr. Letzte telefonische Anmeldungen (auch für Auswärtige) sind noch möglich unter Tel: 071 891 13 34

Sonntag, 9. September

9.45 Gottesdienst mit Pfr. Andreas Ennulat und Arthur Thurnheer (Orgel)

Sonntag, 16. September, Eidgenössischer Dank-, Buss und Betttag :

9.45 Gottesdienst mit Pfr. Andreas Ennulat und Arthur Thurnheer (Orgel), «Die Welt im Bannkreis des Geldes»

Sonntag, 23. September

Kein Gottesdienst

Sonntag, 30. September, Erntedank-Gottesdienst

«Damit Milch und Honig fliessen»

9.45 Gottesdienst mit Pfr. Andreas Ennulat und Arthur Thurnheer (Orgel)

Ausflug zum Gottesdienst auf die Schwägäl

Sonntag, 2. September. Gottesdienstbeginn: 9.45 Uhr
Thema: Heimat. An diesem Sonntag findet der Wolfhändler Gottesdienst im Rahmen der regelmässigen Schwägäl-Gottesdienste statt. Wir werden begleitet vom Vorderländer Jugend-Jodelchörli unter der Leitung von Edith Schmid, Wolfhalden, und fahren gemeinsam mit dem Car auf die Schwägäl. Predigt: Pfr. Andreas Ennulat, Wolfhalden, Orgel: Ruedi Hofmänner, Herisau, Besammlung/Abfahrt Kirche Wolfhalden 8 und 8.15 Uhr, Rückfahrt ab Schwägäl 13.30 Uhr. Beitrag an die Fahrkosten: Fr. 20.–, für die Verpflegung sorgt jede/r selbst. Letzte telefonische Anmeldungen (auch für Auswärtige) sind noch möglich (Tel. 071 891 13 34).

Seniorinnen- & Senioren-Nachmittag

Donnerstag, 6. September 2012, 14.30 Uhr, Kronensaal, Filmvorführungen mit Willi Kissling (Grub SG): «Natur am Alten Rhein» und «Eisenbahnfilm um 1900». Eingeladen sind alle (!) Wolfhändler/innen im Pensionsalter. Das Vorbereitungsteam unter der Leitung von V. Inglin freut sich auf Ihr Kommen.

Chrabbelgruppe Luftibus

In der Regel jeden 1. und 3. Dienstag im Monat ab 15 Uhr im «Dorf 5» (Kirchgemeindeforum): 4. und 18. September, Kontaktperson: Anita Schwarz, Tel. 071 890 01 71.

Spitalbesuche

Die Gemeindeglieder werden gerne in den Spitälern Heiden, Herisau oder St.Gallen besucht. Da wir aus Daten-

schutzgründen keine Spitaleinweisungsmeldungen erhalten, sind wir auf Anfragen der Betroffenen bzw. der Familien angewiesen. Auch Hausbesuche werden gerne auf Anfrage hin gemacht. Kontakt: Pfr. Andreas Ennulat, Tel. 071 891 13 34 / 079 456 70 73

WALZENHAUSEN

www.evangelische-kirche-walzenhausen.ch

Pfrn. Corinna Boldt 071 888 12 02 evang.kirchgemeinde@walzenhausen.ch

Gottesdienste im September

Sonntag, 2. September

9.15 Gottesdienst, Pfrn. Corinna Boldt, Musik: Christine Schmid (Orgel)

Sonntag, 9. September

19.00 Meditative Abendfeier, Pfrn. Corinna Boldt, Musik: Gerhard Spycher (Klavier)

Samstag, 15. September

17.00 Chinderfiir, Pfrn Corinna Boldt und Team. Im Anschluss: Kleiner Imbiss

Sonntag, 16. September, Bettag

9.15 Gottesdienst zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag mit Abendmahl, Pfrn. Corinna Boldt, Musik: Anja Ebenhoch (Oboe) und Christine Schmid (Orgel)

Sonntag, 23. September

10.00 Ökumenischer Erntedank-Gottesdienst, Pfrn. Corinna Boldt und Pater Hesso Hösli, Musik: Trachtenchor Heiden (Ltg. Willi Rohner) und Christine Schmid (Orgel). Im Anschluss: Apéro auf dem Kirchplatz

Sonntag, 30. September

9.15 Gottesdienst, Pfrn Corinna Boldt, Musik: Christine Schmid (Orgel)
Gottesdienst mit Abendmahl im Alterswohnhem Walzenhausen

Jugend-Treff

Dienstag, 11. September um 15 Uhr. Ab 6. Klasse: nächster Jugendtreff am Samstag, den 1. September.

Jugend-Raum (JURAWA)

Der Jugendraum ist an 2-3 Samstagen im Monat jeweils von 19.30-23.30 geöffnet (ab 1. Oberstufe). Die Daten werden in Aushängen an der Schule veröffentlicht.

Meditative Abendfeier

Am Sonntag, den 9. September laden wir wieder zu einer meditativen Abendfeier ein. Diese Feier mit immer wiederkehrenden Elementen, einem geistlichen Impuls anstelle der Predigt und viel Klaviermusik findet am Sonntagabend um 19 Uhr in der evangelischen Kirche statt und wird von unserem Organisten Gerhard Spycher am Klavier und Pfarrerin Corinna Boldt gestaltet.

Chinderfiir

Am Samstag, den 15. September wird wieder eine ökumenische Chinderfiir in der evangelischen Kirche gefeiert. Herzlich eingeladen sind alle Kinder zwischen 3 und 7 Jahren in Begleitung ihrer Geschwister und Eltern oder Grosseltern. Der Anlass beginnt um 17 Uhr. Im Anschluss daran gemütliches Beisammensein bei einem kleinen Imbiss.

Erntedank

Am Sonntag, den 23. September, feiern die evangelische und die katholische Kirchgemeinde um 10 Uhr erneut einen gemeinsamen ökumenischen Erntedankgottesdienst. Dieser findet in der evangelischen Kirche statt. Der Trachtenchor

Heiden unter der Leitung von Willi Rohner wird den Gottesdienst musikalisch mitgestalten. Für die Dekoration wird um Gaben aus der Landwirtschaft und aus Gärten gebeten. Bitte geben Sie die Spenden bis Samstag, 10.00 Uhr in der Kirche ab. Sollte dies nicht möglich sein, informieren Sie bitte im voraus das Pfarramt, Tel. 071 888 12 02, oder die Mesmerin Frau Rast, Tel. 071 888 33 06. Die Gaben werden dann bei Ihnen abgeholt. Im Anschluss wird ein Apéro offeriert.

Gemeindeferienwoche 2012

In diesem Jahr führen uns unsere Gemeindeferien von Montag, den 1. Oktober bis und mit Sonntag, den 7. Oktober in die Wachau, dem 36 km langen Abschnitt des Donautals zwischen Melk und Krems in Niederösterreich. Unser Domizil wird das Hotel «Zur Post» in Melk sein. Das Städtchen Melk liegt direkt am Donauufer und wird auch das Tor zur Wachau genannt. Wein- und Obstbau, die Donau und sanfte Hügel prägen diese wunderbare Gegend, die von der Unesco in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurde. Es hat noch Platz für Kurzenschlossene. Anmeldung an das evangelische Pfarramt Walzenhausen.

Offene Kirche

Ab dem 1. Mai bis zum 31. Oktober ist die Kirche täglich von 10-17 Uhr für BesucherInnen geöffnet.

REUTE-OBBEREGG

Pfr. Dr. Alfred Gugolz	071 761 12 30	al.gugolz@bluewin.ch
Pfrn. Martina Tapernoux-Tanner	071 891 15 03 oder 076 536 06 65	Evang.kirchgemeinde-reute@bluewin.ch

Gottesdienste im September

Sonntag, 2. September

9.45 Gottesdienst mit Pfrn. Martina Tapernoux. Mit Amtseinssetzung von Pfarrerin Martina Tapernoux, anschliessend Kirchen-Apéro

Sonntag, 9. September

10.15 Dank-Gottesdienst mit Pfr. Alfred Gugolz, Sonntagsschule

Dienstag, 11. September

14.00 Andacht im Altersheim Watt mit Pfr. Alfred Gugolz

Sonntag, 16. September

9.45 Gottesdienst zum Bettag mit Pfrn. Martina Tapernoux, anschliessend Kirchenapéro

Sonntag, 23. September

Kein Gottesdienst

Donnerstag, 27. September

15.30 Andacht im APH Sonnenschein, Mohren, mit Pfr. Alfred Gugolz

Sonntag, 30. September

9.45 Familiengottesdienst zum Erntedankfest mit Pfrn. Martina Tapernoux, anschliessend Kirchenapéro

Fahrdienst zu den Gottesdiensten

Wer einen Fahrdienst zu den Gottesdiensten wünscht, kann sich bei Pfr. Alfred Gugolz telefonisch melden. Er organisiert gerne die Hin- und Rückfahrt.

Pfarramt

Bis zur Amtseinssetzung von Pfarrerin Martina Tapernoux übernimmt Pfarrer Dr. Alfred Gugolz alle pfarramtlichen Aufgaben und ist wie folgt erreichbar:
Tel und Fax 071 761 12 30, Handy 079 334 69 39 oder 078 742 95 79, Mail: al.gugolz@bluewin.ch.

Er wohnt in 9463 Oberriet, Spechtweg 3, also nicht im Pfarrhaus Reute, kommt aber gerne auf Wunsch zu einem Besuch zu Ihnen nach Hause oder auch zu seelsorgerlichen Gesprächen ins Pfarrhaus. Und er freut sich auf Ihre Teilnahme an den Gottesdiensten mit dem anschliessenden Kirchenapéro!

APPENZELL

www.kirchgemeinde.ch/appenzell

Pfr. Andreas Schenk	071 787 12 43	schenk.andreas@bluewin.ch
Irene Schenk	071 787 12 43	irene.schenk@bluewin.ch
Sozial-diakonische Mitarbeiterin		



«Kirchweihe» ... kennen Sie dieses Wort für «Chilbi»? Auch in Appenzell findet die Chilbi kurz nach dem Namenstag des Kirchenpatrons statt: Mauritius.

Unsere Kirche hat keinen Kirchenpatron. Aber am «Chilbi-sonntag», 23. September, feiern wir auch einen Gottesdienst. Heuer ist er verbunden mit dem Grillfest unserer Kirchgemeinde und einem «Chilbi»-Platzkonzert der Jugendmusik bei unserer Kirche. Und wer mag, vergnügt sich nach Besinnung und Gemeinschaft an der «Chilbi».

Haben Sie Lust auf einen besonderen «Chilbi»-Sonntag? Feiern Sie ihn mit uns ... herzlich willkommen.

Ä gsägneti Chilbi wünschen

I. und A. Schenk mit Kirchenvorsteherschaft

Gottesdienste im September

Sonntag, 2. September

- 9.45 Gottesdienst mit dem Singkreis Kirchberg, SG und Pfr. A. Schenk. Achtung: Falls der Berggottesdienst auf Vorder Wasserschaffen von So. 26. Aug. verschoben werden musste, feiern wir an diesem Sonntag um 10.30 Uhr Gottesdienst auf Vorder Wasserschaffen. Weitere Infos dazu gibt's beim Pfarramt, im Kirchenzettel oder auf unserer Homepage.

Sonntag, 9. September

- 9.45 Gottesdienst zum Thema: «säälzüche» – eine Grundbewegung des Lebens; Pfr. A. Schenk; anschl. Kirchencafé und separater Predigt-austausch

Sonntag, 16. September

- 9.45 Abendmahlsgottesdienst zum eidg. Dank-, Buss- und Bettag. Musik: Jonas Holenstein, Saxophon & Marie-Louise Büchler, Orgel; Wort: Pfr. A. Schenk. Kolibri-Kinderprogramm während des Gottesdienstes

Sonntag, 23. September

- 10.30 Gottesdienst für CHLII & gross zum «Chilbi-sonntag»; Musik: Ensemble der Jugendmusik Appenzell & K. Ackermann, Orgel; Wort: Pfr. A. Schenk; Kolibri-Kinderprogramm; anschl. Grillfest der Kirchgemeinde (bei Regen: Kirchenapéro)
- 12.00 Chilbi-Platzkonzert der Jugendmusik Appenzell im Kirchhof (bei Regen in der Kirche)

Sonntag, 30. September

- 19.00 Gottesdienst «Musik & Poesie», ein liturgischer Abendgottesdienst mit Musik, poetischen & biblischen Texten zum Thema «Was die Rose im Winter tut». Details zur Gestaltung entnehmen Sie bitte dem Kirchenzettel.

Grillfest der Kirchgemeinde & Chilbi-Platzkonzert

Am «Chilbi»-Sonntag, 23. laden wir Sie im Anschluss an den Gottesdienst (Beginn 10.30 Uhr) zum Grillfest unserer Kirchgemeinde ein. Um 12 Uhr gibt dann die Jugendmusik Appen-

zell ein ca. halbstündiges Platzkonzert im Kirchhof. Bei schlechtem Wetter findet das Platzkonzert in der Kirche statt und es gibt anstelle von Grillwürsten ab ca. 11.30 Uhr ein Kirchenapéro im Pfarrsaal.

Predigtaustausch

So., 9.: Im Anschluss an den Gottesdienst sind Sie eingeladen, Ihre Gedanken zur Predigt mit anderen Interessierten auszutauschen (ohne Pfarrer).

Ökumenisches Abendgebet

Das besinnliche Treffen zum Beten, Singen und Stillesein findet am Fr., 7. und 21. um 19 Uhr in der ev.-ref. Kirche Appenzell statt.

Ökumenisches Taizé-Gebet

Fr. 14. um 19 Uhr in der Stephanskapelle: Taizé-Gebet mit Liedern, Stille, Kerzen und Texten

Zwischenhalt am Mittwoch

Mit Gebet, Bibeltext und Gesang in die zweite Wochenhälfte. Jeden Mittwoch 6.30-7.00 Uhr in der ev.-ref. Kirche.

Seniorenkreis

Mo., 24. September, 14 Uhr im Pfarrsaal; Filmnachmittag: «Die Reise der Pinguine» Das Meer ist ihr Speisezettel, das Wasser ihr Element. Und doch watscheln Pinguine hunderte von Kilometern übers ewige Eis ... der Film von Luc Jacquet zeigt uns diese «Reise des Lebens».

Vorschau: Seniorenausflug

Mo. 8. Oktober (Verschiebedatum Di. 9.): Seniorenausflug mit Besuch der Wallfahrtskirche Maria Bildstein, des Bäckereimuseums Benken und Fahrt an den Klöntaler See. Abfahrt: 8 Uhr beim Zielparkplatz; Rückkehr: ca. um 19 Uhr. Infos und Anm. (bis 3. Okt.) bei R. & A. Zeller; Tel. 071 799 10 59

Ökumenische Kinderfeier

Sa., 29.; 17 Uhr im Kapuzinerkloster; Thema: «Der verlorene Sohn»

Kirchlicher Unterricht

2. Klasse: Mi. 19.; 12.05–16.15 Uhr: Erlebnisnachmittag mit I. Schenk (inkl. Mittagessen)

3. Klasse: Sa. 15.; 9–16 Uhr: Erlebnistag, inkl. Mittagessen (Kleider für draussen); mit U. Fröhlich

Konfirmationsunterricht

Di. 18.; 19–21 Uhr: Konf-Kickoff mit den Konfklassen von Bühler und Gais

Mo. 1. Okt.; 20 Uhr: Elternabend im Pfarrsaal

Gitarren-Konzert mit Roland Müller

Fr. 14. September, 20 Uhr in der ev.-ref. Kirche: Benefizkonzert. Roland Müller konzertiert als Sologitarrist in ganz Europa und der USA. Er hat sich als ausdrucksstarker Interpret und mit CD-Aufnahmen einen Namen gemacht und spielt Werke von: R. de Visée; I. Albeniz; F. Sor; A.B. Mangore; J. Gomez-Crespo und A. Patino. Eintritt frei / Kollekte vollumfänglich zugunsten des Heks («Hunger in der Sahelzone»)

«zäme gniesse 2012» – Gemeindeferien in Lungern

Sa. 15.; 9.30-11 Uhr: Info- & Austauschtreffen im Pfarrsaal. Diese besondere Ferienwoche für jedermann findet von Sa. 13. bis Fr. 19. Okt. in Lungern, OW statt. Es gibt noch einige wenige freie Plätze für Kurzentschlossene. Infos und Anmeldung am Austauschtreffen oder beim Pfarramt.

Andere Anlässe

Di. 18.; 20 Uhr im Hotel Löwen: Schwierige Lebenssituationen – wie handeln? Vortrag mit Dr. med. Torsten Berghändler; Eintritt frei. Organisation: Innerrhoder Bündnis gegen Depression.



EVANG.-REF. LANDESKIRCHE

Fachstelle für Kinder und Jugend – VOLL DABEI

Auskunft und Informationen: Gaby Bürgi, Oberdorfstrasse 49, 9100 Herisau, Tel. 071 277 54 21, gbuergi@bluewin.ch und unter www.ref-arai.ch
 Weitere Kurse und Veranstaltungen für Fachpersonen finden Sie unter: www.ref-arai.ch unter Veranstaltungen!

Persönlichkeitsschutz in der Kirche

Fühlen Sie sich im Rahmen des kirchlichen Lebens diskriminiert oder in Ihrer Integrität verletzt, seelisch oder körperlich ausgenutzt, sexuell bedrängt, gemobbt, oder belastet Sie ein Abhängigkeitsverhältnis?

Dann können Sie sich von einer neutralen Fachperson (unter Schweigepflicht) kostenlos beraten lassen.

Fachpersonen der Evangelisch-reformierten Landeskirche beider Appenzel: Jo Arnold, Tel. 071 891 62 10, Mail: joarnold@bluewin.ch. Madeleine Eberle Egli, Tel. 071 352 33 05, Mail: eberle.egli@bluewin.ch

Weitere Informationen und die Adressen von Fachpersonen der St.Galler Kirche finden Sie unter: www.ref-sg.ch/persoentlichkeitsschutz

EHE-, FAMILIEN- UND LEBENSFRAGEN AR

Beratungsstelle Hinter- und Mittelland:

Madeleine Eberle Egli, Tel. 071 352 33 05,

Vorder- und Mittelland: Jo Arnold, Tel. 071 891 62 10

Gespräche in Herisau, Teufen und Heiden



Eine Nacht im Alpstein

Natur und Stille auf der Chammhalde mit Markus Grieder und Elisabeth Tröndle, Treffpunkt: Freitag, 7. September, 19.07 Uhr am Bahnhof Urnäsch oder 19.30 Uhr Schwägälp bis Samstag, 8. September, 8.00 Uhr

Freude finden im Herzen – Heilfastenwoche

Leitung: Elisabeth Tröndle und Theo Janhsen, 7. bis 13. Oktober, Haus zum Weg in Hemberg

Informationen und Auskünfte: Forum Solidarität und Spiritualität Ostschweiz, Rösslistrasse 5, 9056 Gais, Tel./Fax 071 790 03 71, Mail info@sosos.org, www.sosos.org



EVANGELISCHE FRAUENHILFE

Beratungsstelle für Frauen und deren Bezugspersonen

Tellstrasse 4, 9000 St.Gallen, 071 220 81 80, info@efh-sgapp.ch, www.efh-sgapp.ch

KONTEMPLATION IN URNÄSCH 2012

15. September, 3. November, 8. Dezember, 19. Januar

Wir sitzen im Chor der Kirche Urnäsch und treffen uns jeweils an einem Samstagmorgen von 9.00 bis 11.00 Uhr. Kissen, Bänklein oder Stühle stehen zur Verfügung. Da es in der Kirche auch im Sommer etwas kühl sein kann, sind entsprechend warme Kleider empfohlen. Wer gar keine Erfahrung hat mit dem meditativen Sitzen, setze sich bitte zuerst mit mir in Verbindung, wegen eventueller Einführung.

Auskunft: Pfr. Grieder, Tel. 071 364 11 63, pfarramt-urnaesch@bluewin.ch

OFFENE KIRCHE, ST.GALLEN



Regelmässige Veranstaltungen und Schwerpunkte: jeweils Dienstag, Meditation 12–13.15 Uhr, Sitzen in der Stille.

Programm September 2012

Mo. 3., Yoga, 17.30 Uhr, Sanftes Hatha Yoga. Einstieg jederzeit möglich. Eintritt Fr. 20.–/10.– • Di. 4., Zeit zum Kussheln, 19.30–22.30 Uhr, Im sicheren Raum entspannen, vertrauen, auftanken. Sorgfältig geführter Begegnungs- und Kuschelabend. Bernhard Bäuml, LuciAnna Braendle. Zugang nur mit bestätigter Anmeldung an: thomas.joller@oksg.ch. Eintritt Fr. 35.– • Do. 6., Wellenreiten, 19.30 Uhr, Spiritueller 5-Rhythmen-Tanz mit Dagmar Cee, Eintritt Fr. 25.– • Fr. 7., Singend danken, 20 Uhr, Im Kreis Lieder der Freude und Dankbarkeit singen. Leitung: Sabina Ruhstaler, Perkussion: Ferdinand Rauber. Eintritt Fr. 20.– • Mo. 10., Yoga 17.30 Uhr, Sanftes Hatha Yoga. • Di. 11., Offenes Kreistanzen, 20 Uhr, mit Stefan Schuler. Eintritt Fr. 20.– • Mi. 12., Heilmeditation, 14.30 Uhr, mit Hedda Schurig, Homöopathin und spirituelle Heilerin. Infos: 071 333 30 28. Kollekte • Do. 13., Wellenreiten, 19.30 Uhr Spiritueller 5-Rhythmen-Tanz. Mit Beatrice Fischer. Eintritt Fr. 25.– • Sa. 15., Silenzio delle donne, 20.00 Uhr, Frauenpoesie als Musical. Kraftvoll-nüchterer Blick auf Errungenschaften der Emanzipation. italienisch/deutsch. Eintritt Fr. 25.– • Mo. 17., Heilose, 18 Uhr, Für Gesunde und Kranke, Kollekte. • Di. 18., Mit Gallus den Religionen auf der Spur, 18.30 Uhr, Buchvernissage. Ann-Kathrin Gässlein. Musikalische Impulse. Runder Tisch der Religionen. Kollekte • Mi. 19., StimmVolk, 19.30 Uhr, Singend Brücken bauen. Lieder aus der Schweiz und anderen Kulturen singen. Kollekte • Do. 20., Wellenreiten, 19.30 Uhr, Spiritueller 5-Rhythmen-Tanz mit Beatrice Fischer. Eintritt Fr. 25.– • Fr. 21., Trommel- und Singkreis, 19.30 Uhr, Zum Herzensgebet finden. Mit Michaela Baumberger. Anmeldung erforderlich! Eintritt Fr. 30.– • Sa. 22., Jahresfeste tanzen – Herbsttanz, 19.30 Uhr, Tanzmusik, Live-Act, Ritual zur Jahreszeit. Eintritt Fr. 25.– • So. 23., Kirtanwaves, 16 Uhr, Singen von Sanskrit-Mantras – ungezwungen einen mystischen Zustand erreichen. Sabine Ottenbacher und Gastmusiker. Kollekte (Ausgleich Fr. 20.–) • Mo. 24., Yoga, 17.30 Uhr, Sanftes Hatha Yoga. Einstieg jederzeit möglich. Eintritt Fr. 20.–/10.– • Di. 25., Offenes Kreistanzen, 20 Uhr, mit Martina Kürsteiner. Eintritt Fr. 20.– • Mi. 26., Zeitenwende 2012, 20 Uhr Gesetz der Zeit als Basis für globalen Frieden – mit praktischer Einstimmung auf den Übergang. Hildegard Zäch. Kollekte • Sa. 29.–So. 30., Offene Türen des Yogas – mit LakpatiNath (CH), 9–17 Uhr Workshop. Einführung in integrales Yoga. Performance: Sufi-Drehtanz. Kollekte.

Informationen unter: Offene Kirche, Böcklingstrasse 2, 9000 St.Gallen, Tel. 071 278 49 69, www.oksg.ch

FERNBLICK – HAUS DER VERSÖHNUNG

Angebote im September:

Freitag, 7. bis Sonntag, 9. September:
 Hoffnung braucht neue Wege – Gott – alles in allem.
 Montag, 10. September: Lichtheilung – Der Weg des Herzens – (M. Wenk-Schlegel und T. Bleisch)
 Freitag, 28. September bis Montag, 1. Oktober:
 Kontemplation, Aufbau tage (M. Wenk-Schlegel)
 Freitag 5. bis Donnerstag, 11. Oktober:
 Kontemplationswoche (Hildegard Schmittfull)
 Freitag, 12. bis Sonntag, 21. Oktober:
 Projektwoche TRAFO – Trauma und Transformation (A. Kuwertz, Projektteam und Team Fernblick)

Informationen: Fernblick Teufen, Tel. 01 335 09 19, www.fernblick.ch



KLINIK GAIS

Öffentliche Vorträge
Auswahl September 2012
 Vortragsraum Klinik Gais
 17.15–18.15 Uhr



Psychosomatische Zusammenhänge/Tinnitus
 Mo 17.9.; Referenten: Dr. T. Wöhrle und Dr. M. Brenz

Gesunde Ernährung
 Di 10.9.; Referent: O. Schlatter

Entstehung und Symptome von Herzerkrankungen
 Mi 5., 19. und 26.9.; Referent: Dr. G. Deak

Burnout
 Do 6. und 27.9.; Referent: Dr. F. Zimmerhackl/Dr. T. Baisch

Bewegung – Therapie des 21. Jahrhunderts
 Di 4. und 25.9.; Referent: A. Danubio

Stressbewältigung
 Mo 3. und 24.9.; Referent: Ch. Schwarz

Mut zur Angst
 Di 11.9.; Referentin: S. Müller

Depression
 Mo 18.9.; Referent: T. Lindner

Nähere Informationen zu weiteren Vorträgen und Anmeldung: Klinik Gais,
 Tel. 071 791 66 33, info@klinik-gais.ch, www.klinik-gais.ch

EVANG. GEHÖRLOSENGEM. OSTSCHWEIZ

Jeweils dienstags, 15.30 Uhr: 4. September, 18. September,
 16. Oktober, 30. Oktober. Haus Vorderdorf, Trogen

Informationen und Auskünfte: Evang. Pfarramt für Gehörlose, Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen, Fax: 071 227 05 79, Mail: gehoerlosenseelsorge@ref-sg.ch, www.gehoerlosenseelsorge.ch



DAS TÄGLICHE WORT Abhörbare Kurzandachten im
 Wochenturnus unter Tel. 071 222 33 33

Start des Bibelfernkurses Neues Testament
 27. Oktober 2012, Grabs

Bibel und Koran – ein Vergleich
 22. Oktober 2012, St.Gallen, 3-teiliger Kurs mit Pfr. Dr. Bernhard Roten

Infos: Bibelgesellschaft Ostschweiz, Oberdorfstrasse 1, 9213 Hauptwil,
 Tel. 071 222 77 07, info@bibelos.ch, www.bibelos.ch



PSYCHIATRISCHES ZENTRUM HERISAU

Schizophrenie
 Dienstag, 25. September 2012: *Eine Diagnosestellung*

Durchführungsort jeweils: Im Verwaltungsgebäude 1. Stock,
 Sitzungszimmer 1, von 18.00–19.30 Uhr.
 Die Abende werden von Fachpersonen aus dem ärztlichen,
 psychologischen und pflegerischen Bereich geleitet. Sie sind
 kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich!



Informationen: Claudia Manser: Tel. Nr. 071 353 81 21, Di.–Do. Vormittag.

BÜNDNIS GEGEN DEPRESSION

Welt-Suizid-Präventionstag
 Montag, 10. September,
 ab 19 Uhr im Pfalz Keller St.Gallen
 (Ge)denk-Konzert mit Lesung
 für Hinterbliebene, Überlebende,
 Interessierte und alle, die diesem
 Thema einen Abend schenken. Eine musische Reise vom
 Hell ins Dunkel und zurück ins Leben.



Information: Psychiatrisches Zentrum, Stationäre Psychiatrie, Krombach,
 Postfach, CH-9101 Herisau, Tel. 071 353 81 21, Fax 071 353 81 96
 www.psychiatrie-ar.ch

TRAUER NACH SUIZID

*Begleitete Gesprächsgruppe und Einzelbegleitungen
 für Angehörige und Betroffene.*

Auskunft: Barbara Stehle Stäubli, Pfrn. 071 351 43 53, b.stehle@trauer-
 nach-suizid.ch, www.trauer-nach-suizid.ch

RELIGIONS- UND KULTURGESCHICHTE

Führungen

**Wiborada – Inklusin, Beterin, Beraterin, Visionärin,
 am 2. Mai 926 Märtyrerin**
 Sonntag, 2. September 2012, 15–16.30 Uhr
 Treffpunkt bei den Türmen der Kathedrale

Sümpfe und Bäche, Brunnen und Bäder im alten St.Gallen
 Montag, 3. September, 18–19.30 Uhr, Treffpunkt bei der Tal-
 station der Mühleggbahn. Altstadtwanderung bis zum Bro-
 derbrunnen.

Rundgang in Konstanz
 Vielfältige Beziehungen zur Ostschweiz und zu St.Gallen.
 Sonntag, 9. September, 13.45–15.45 Uhr. Start beim Aus-
 gang Schweizerbahnhof Konstanz. Möglicher Treff in St.Gal-
 len 12.10 Uhr in der Bahnhof-Schaltherhalle (Abfahrt 12.31)

Aussatz und Pest bei unseren Vorfahren
 Montag, 10. September, 18–20 Uhr. Treff beim Vadian-Denk-
 mal am Marktplatz. Stadtwanderung bis ins Linsebühl.

St.Gallen um 1800
 Der Franzoseneinfall, das Ende des katholischen Klosterstaats
 und der evangelischen Stadtrepublik, die Kantonsgründung.
 Montag, 1. Oktober, 18–19.30 Uhr, Treff Karlstor oben.

St.Galler Hexen im 17. Jahrhundert
 Freitag, 5. Oktober, 18–20 Uhr. Treff beim Vadian-Denkmal
 am Marktplatz. Stadtwanderung bis zum alten Richtplatz
 beim Adlerberg.

Auskünfte:
 Walter Frei, Tel. 071 278 12 64 oder walterfrei@stgaller-geschichten.org

Unter der Woche am Radio

DRS 1, 6.42 Uhr: *Morgengeschichte*
DRS 2, 8.00 Uhr: *100 Sekunden Wissen*

Radio FM 1, «*Gott und d Wält*», jeden Sonntag zwischen 9 und 10 Uhr, Wiederholung am Sonntagabend ab 22 Uhr. «*WG am Kirchplatz*»: Mittwoch, 18.45 Uhr, Wiederholung Sonntagvormittag

Samstag am Radio

SR DRS 1, 18.30 Uhr, *Zwischenhalt*

Sonntag am Radio

DRS 1, 6.42 und 7.05 Uhr: *Ein Wort aus der Bibel*; 9.30 Uhr: *Text zum Sonntag*; 10.03 Uhr: *Persönlich*
DRS 2, 8.08 Uhr: *Blickpunkt Religion*, Nachrichten aus der christlichen Welt
8.30 Uhr: *Perspektiven*; 9.30 Uhr: *Predigten röm.-kath. / ev.-ref.*

Samstag am Fernsehen

SF 1, 20.00 Uhr: *Wort zum Sonntag*
SF 2, 17.05 Uhr: *Fenster zum Sonntag*
Wiederholung Sonntag, 9.05 Uhr

Tele Ostschweiz, *Gedanken zur Zeit*, 18.50 Uhr

Sonntag am Fernsehen

SF 1, 10.00 Uhr: *Sternstunde Religion*; 11.00 Uhr: *Sternstunde Philosophie*; 12.00 Uhr: *Sternstunde Kunst*

SF 2 und SF info: *Fenster zum Sonntag*
Zeiten gem. Programmheften

KINO**I wish**

Was machen, wenn die Eltern getrennt leben und man sich doch eine richtige Familie wünscht? Der 12-jährige Koichi ist alles andere als zufrieden, bis er in der Schule hört, wie Wünsche in Erfüllung gehen könnten. Man müsste sie dort äussern, wo sich gerade zwei Hochgeschwindigkeitszüge kreuzten. So plant er gemeinsam mit seinem entfernt lebenden Bruder Ryu, sich am Knotenpunkt der neuen Shinkansen-Linie zu treffen. Ein sensibler Film des japanischen Meisters Kore-eda.

Christine Stark, reformierte Filmspezialistin
Kinostart: 23. August 2012

RADIO IM SEPTEMBER**Wenn Töchter nicht mehr essen**

Magersucht ist bei Mädchen und jungen Frauen die häufigste Todesursache nach Verkehrsunfällen. In der Multifamilientherapie bekommen die Eltern eine Schlüsselrolle im Heilungsprozess.

Sie lernen zum Beispiel klare Regeln durchzusetzen, und es gibt «Adoptionsessen», bei denen die magersüchtigen Kinder unter den Eltern «ausgetauscht» werden.

Mittwoch, 5. September, SWR2, 10.05 Uhr

Rätsel der keltischen Kultur

Die Kelten eiferten den Kulturen des Mittelmeerraums nach, wo die Demokratie entstand und das Recht niedergeschrieben wurde. Doch selbst blieben sie lange den Traditionen einer dunklen Vorgeschichte verhaftet. Manche Gruppen sammelten Schädel ihrer Feinde und bauten Denkmäler aus den Knochen Erschlagener. Manche Druiden pflegten mörderische Rituale. Die Religion der Kelten bleibt rätselhaft, denn sie entwickelten keine Schrift und hinterliessen keine Aufzeichnungen.

Mittwoch, 12. September, SWR2, 08.30 Uhr

FERNSEHEN IM SEPTEMBER**Heil- und Wildkräuter**

Einer, der seit Jahrzehnten die alten Heilkräuter aus den Klostergärten des Mittelalters erforscht, ist Johannes Mayer, Leiter der Forschungsgruppe Klostermedizin der Uni Würzburg. Mit ihm begibt sich die Sendung auf die Spuren vergessener und hochaktueller

Heilpflanzen mit vielen guten Tipps für die kalte Jahreszeit.

Donnerstag, 13. Sept., SWR, 13.30 Uhr

Der Wert Europas

Europa durchlebt die schwerste Bewährungsprobe seiner Geschichte. In der Schuldenkrise sind Zweifel an der europäischen Idee an sich aufgekommen. Immer häufiger geraten «Europa» bzw. die Europäische Union ins Kreuzfeuer der Kritik. Doch: Europa hat nicht nur seinen Preis. Es hat vor allem seinen Wert. Der Dokumentarfilm (F 2012) verortet die Frage, wie es vor dem Hintergrund der Krise um die Wertegemeinschaft Europas steht und welches Europa wir in Zukunft wollen.

Dienstag, 18. September, Arte, 21.25 Uhr

Johannes Calvin –**Reformator und Reizfigur**

Er zählt zu den prägenden Personen der protestantischen Reformation des 16. Jahrhunderts. 1509 in Noyon im Norden Frankreichs geboren, fühlt sich Johannes Calvin der Askese verpflichtet, Fleiss und Eifer bestimmen seine Arbeitsethik. Der Dokumentarfilm (D/CH/F 2009) zeichnet das strenge Leben des Reformators nach, dessen Lehre bis in die Gegenwart wirkt.

Mittwoch, 26. September, Arte, 11.45 Uhr

LESEZEICHEN

«Unser Erleben und Denken ist geprägt von Gegensätzen: wahr oder falsch, gut oder böse, gläubig oder ungläubig. Täglich erfahren wir, wie daraus Gewalt und Fundamentalismus entstehen. Von den Mystikern aller grossen Religionen können wir lernen, das dualistische Denken zu überwinden und mit Paradoxien zu leben.»

Dieser Gedanke durchzieht das ganze Buch von Richard Rohr «Pure Existenz. Sehen lernen wie die Mystiker».

«Man sollte sich vom Wort «Mystiker» nicht abschrecken lassen. Es bezeichnet einfach jemanden, der den Schritt von blossen Glaubens- oder Zugehörigkeitssystemen zu tatsächlicher innerer Erfahrung voll-

zogen hat. Alle spirituellen Traditionen sind sich einig, dass solch ein Sprung für jede und jeden möglich, erstrebenswert und zugänglich ist. Ja, Jesus scheint zu behaupten, dass dies die eigentliche Pointe ist!»

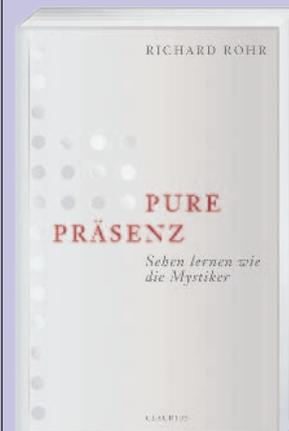
Nichtduales Denken ist eine Sichtweise, die sich weigert, alle negativen, prob-

lematischen und bedrohlichen Aspekte zu eliminieren; Es wehrt sich gegen jedes zu schnelle «Das geht nicht!» oder «Das ergibt keinen Sinn!».

Nichtpolares Denken verhilft uns, das Leben Jesu und seine Worte besser zu verstehen und «lehrt uns, schöpferische Spannungen auszuhalten ... und deshalb tatsächlich das zu praktizieren, was alle Religionen lehren: Mitgefühl, Erbarmen, Freundlichkeit, Geduld, Vergebung und Demut».

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Karl Hufenus



Richard Rohr, Pure Präsenz.
Sehen lernen wie die Mystiker.
978-3-532-62413-5
www.claudius.de

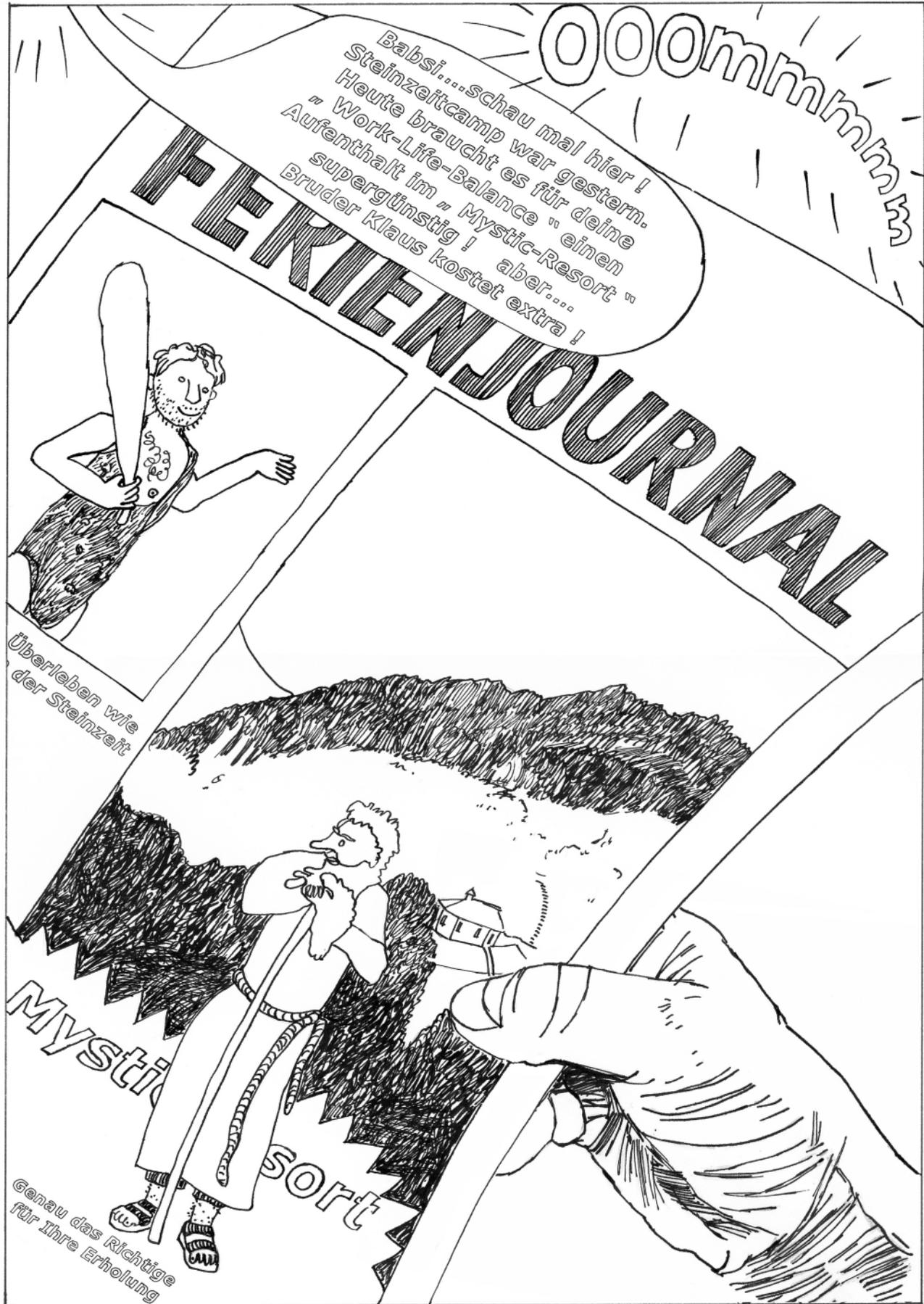


Illustration: Teresa Peverelli